

ARCHIV FÜR ORIENTFORSCHUNG

Internationale Zeitschrift
für die Wissenschaft vom Vorderen Orient

Begründet von Ernst Weidner

Herausgegeben von

Hermann Hunger, Michael Jursa und Gebhard J. Selz

Redaktion: Michael Jursa und Michaela Wesseli

ACHTUNDVIERZIGSTER UND NEUNUNDVIERZIGSTER BAND

2001/2002



2003/47

Selbstverlag des Instituts für Orientalistik der Universität Wien
Druck: F. Berger & Söhne G.m.b.H., Horn

Die babylonisch-assyrischen Beziehungen und die innere Lage Assyriens in der Zeit der Auseinandersetzung zwischen Ninurta-tukulti-Aššur und Mutakkil-Nusku nach neuen keilschriftlichen Quellen

Von Jaume Llop (Heidelberg) und A. R. George (London)

Abriss

Gegenstand dieser Untersuchung ist ein literarischer Königsbrief an den assyrischen Herrscher Mutakkil-Nusku, der in einer neuen Edition vorgelegt wird. Dieser Text bietet wichtige, bisher unbekannte Informationen über die politischen Beziehungen zwischen Assyrien und Babylonien, über die Grenzen der Einflussbereiche beider Reiche und über die innere politische Lage Assyriens in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts v. Chr., die eine neue historische Bewertung verdienen.

Einleitung

Vor einigen Jahren hat George die Bruchstücke BM 55498 und 55499 zusammengefügt, ihren Inhalt als ein Duplikat des langbekannten Königsbriefs K 212+4448 (+) Sm 2116+BM 104727 erkannt und alle Manuskripte dieses für die Zeit Ninurta-tukulti-Aššurs (oder Ninurta-tukul-Aššurs)¹ und Mutakkil-Nuskus bedeutenden Textes für eine Neubearbeitung kopiert. Unabhängig davon hat Llop im Rahmen seiner Dissertation, die unter dem Titel *Aportació a l'estudi de les relacions polítiques i militars entre Assíria i Babilònia durant la segona meitat del segon mil·lenni a. C.* (hier als *Aportació* abgekürzt) an der Universität Barcelona am 29. Oktober 2001 verteidigt wurde, eine ausführliche Untersuchung zur Persönlichkeit Ninurta-tukulti-Aššurs vorgelegt. Zum Glück haben sich die beiden Autoren Ende 2000 in Heidelberg kennengelernt und schnell entschieden, den Text gemeinsam zu bearbeiten. Im vorliegenden Beitrag ist Llop allein für den zweiten Teil, den historischen Kommentar, verantwortlich; im ersten Teil sind die Einführung und die Umschrift sowie die Kopien von George; die Übersetzung stammt aus der Feder von Llop.²

¹ Im Archiv aus Assur 6096 aus der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur (sowie im hier veröffentlichten Text) kommt der Name des assyrischen Herrschers ohne das phonetische Komplement *-ti* für das zweite Glied des Namens vor, und ist oft sogar mit den Zeichen *tu-kul* geschrieben, siehe Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 354-55; Freydank und Saporetti *NAOMA* (1979), S. 94. In den späteren Königslisten ist das zweite Glied des Namens aber mit dem phonetischen Komplement *-ti* geschrieben, s. Grayson *RIA* 6 (1980-83), S. 111, §52. *AHW* hat die Belege deswegen unter zwei verschiedene Lemmata gebucht: S. 1367b, s.v. *tuklu* und S. 1368a, s.v. *tukultu* A 1d. Ein kurzer Artikel über Ninurta-tukulti-Aššur von A. K. Grayson in *RIA* 9 (1998-2001), S. 527, ist leider zu spät erschienen, um hier noch verwendet werden zu können. Auch *MARV* 4 (2001) konnten wir nicht benutzen. Abkürzungen sind am Ende gelistet.

Während die assyrischen Epen als Mittel der Propaganda die Aufmerksamkeit der Assyriologen angezogen haben,³ ist das Gegenstück zu diesem Genre, die mittelbabylonischen literarischen Königsbriefe, fast unbeachtet geblieben. Die erste Aufgabe des folgenden Beitrags wird eine schärfere Bestimmung von Gattung und Ziel des Textes sein. Die Sprache an verschiedenen Stellen des Briefes und die Form des Textes sprechen dafür, dass es sich dabei nicht um einen diplomatischen, sondern um einen literarischen Brief handelt. An zweiter Stelle sollen – auch mit Hilfe der zeitgenössischen Quellen – die babylonisch-assyrischen Beziehungen in der Zeit des Bürgerkriegs zwischen den beiden Brüdern Ninurta-tukulti-Aššur und Mutakkil-Nusku (ca. 1133 v. Chr.)⁴ analysiert werden, die den Hintergrund unseres Textes bilden. Es soll hier versucht werden, die territorialen Grenzen der Einflussbereiche beider Reiche am mittleren Tigris und Euphrat zu bestimmen. Die Rückgabe des Marduk-Kultbildes, die Kontrolle der Grenzgebiete sowie ein Treffen an der Grenzfestung Zaqqā, die assyrisch besetzt war, sind die Hauptthemen, die in dem Brief berührt werden. Die dritte Aufgabe dieses Artikels wird darin bestehen, die innere Lage in Assyrien zu untersuchen, die von Unruhen und politischem Chaos geprägt war. Der Verfasser des literarischen Briefes weist auf zwei getrennte Machtzentren in Assyrien hin,

² Für die Erlaubnis, BM 55498+55499 und BM 53351 unten zu veröffentlichen, danken wir den Trustees des Britischen Museums.

³ Siehe z.B. das Epos von Adad-nārārī I.: Weidner *Afo* 20 (1963), S. 114-15, Taf. V. Das Epos von Tukulti-Ninurta I.: Ebeling *MAOG* 12/2 (1938), S. 1-42; Weidner *Afo* 7 (1931-32), S. 280-82; Lambert *Afo* 18 (1957-58), S. 38-51, Taf. I-IV; Machinist *The Epic of Tukulti-Ninurta I. A Study in Middle Assyrian Literature*. Unveröffentlichte Dissertation, Yale, 1978.

⁴ Die chronologischen Angaben richten sich nach Brinkman in Oppenheim *Ancient Mesopotamia* (1977²), S. 335-48.

einerseits Mutakkil-Nusku, der das Königtum von Assyrien innehatte, andererseits Ninurta-tukulti-Aššur, der sich in der Stadt Sišil befand.

Teil I. Textbearbeitung

Einführung (George)

Der unten bearbeitete Text wurde von J. A. Brinkman als "fragmentary letter(s) written by a Babylonian king early in the Second Isin Dynasty to his weaker Assyrian counterpart" gebucht.⁵ Die letzte Bearbeitung hat E. Weidner in seinem Artikel "Aus den Tagen eines assyrischen Schattenkönigs" vorgelegt; diese Bearbeitung wurde schnell durch zusätzliche Bemerkungen von B. Landsberger ergänzt.⁶ Zu jener Zeit waren zwei Textstücke veröffentlicht, die beide T. G. Pinches etwa dreissig Jahre zuvor kopiert hatte: K 212+4448 und BM 104727 (für die Referenzen s. unten). Eine kurze Besprechung und eine neue Übersetzung bot A. K. Grayson in seinem Buch *Assyrian Royal Inscriptions* unter dem Eintrag zu Ninurta-tukulti-Aššur.⁷ 1980 hat W. von Soden in seiner Rezension von CT 54 vorgeschlagen, dass das Tontafelbruchstück Sm 2116 ein Teil von BM 104727 sei; E. Sollberger hat den "Join" bestätigt.⁸ Von Sodens Vermutung, dass die zwei aus diesen vier Bruchstücken bestehenden Fragmente Teile derselben Tontafel seien, kann zwar noch nicht durch physischen Zusammenschluss der Stücke bewiesen werden; meines Erachtens ist es jedoch sehr wahrscheinlich, dass die zwei Fragmente zusammen gehören. Im Jahre 1988 wurden noch zwei Bruchstücke, BM 55498 und 55499, als Duplikate von K 212+ von mir identifiziert und zusammengefügt. Insgesamt liegen heute folgende Quellen für unseren Königsbrief vor:

<i>Siglum</i>	<i>Museum Nummer</i>	<i>Abb.</i>
A ₁	K 212+4448	2-3
A ₂	Sm 2116+BM 104727 (1912-5-13, 2)	2-3
B	BM 55498+55499 (82-7-4, 72+73)	4

Veröffentlichungsgeschichte der Keilschrifttexte:

A ₁	1891	H. C. Rawlinson und T. G. Pinches, IV <i>R²</i> 34 Nr. 2
A ₂	1904	T. G. Pinches, "A new historical fragment from Nineveh", <i>JRAS</i> 1904, S. 407-17 (BM 104727)

⁵ Brinkman *PKB*, S. 361 (e); s. auch Brinkman *JCS* 16 (1962), S. 102, Anhang (e), wo der Absender als "presumably either Itti-Marduk-balātu, Ninurta-nādin-šumi, or Nebuchadnezzar I" identifiziert wurde; und in seiner Kurznotiz über "Mutakkil-Nusku" *RIA* 8 (1993-97), S. 500: "unfriendly diplomatic letters from an unnamed Babylonian monarch to his Assyrian counterpart".

⁶ Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 2-9: "Der Brief Ninurta-nādin-šumātis an Mutakkil-Nusku"; Landsberger *AfO* 10 (1935-36), S. 140-44. S. auch Weidner *ITN*, S. 53, Nr. 56.

⁷ Grayson *ARI* I, S. 143-46.

1978 M. Dietrich, *Neo-Babylonian Letters from the Kuyunjik Collection* (CT 54), Nr. 432 (Sm 2116)

Aus Gründen von Ton, Schrift und Inhalt könnte das bisher unveröffentlichte Bruchstück BM 53351 ein weiterer Teil von MS B sein; das Fragment wird am Ende dieses Beitrags als Anhang behandelt.

MSS A₁ und A₂ sind Tontafeln aus den Bibliotheken Assurbanipals zu Ninive, die eine übliche ninivitische Handschrift zeigen. MS B ist in einer sehr feinen, winzigen babylonischen Schrift geschrieben, und ist Teil einer Sammlung, die beim Händler Spartali gekauft wurde (82-7-4). Die Sammlung besteht überwiegend aus literarischen und astronomischen Texten, und stammt sehr wahrscheinlich aus Babylon. Die Schrift des MS B unterscheidet sich von der üblichen neubabylonischen Schrift (z.B. der Schrift der ninivitischen Tontafeln des siebenten Jahrhunderts bzw. der späteren Tontafeln aus Babylonien) bei der Form der Zeichen *ki* und *di*, die fast mittelbabylonisch zu sein scheinen. Vermutlich wurde die Tontafel vor dem siebenten Jahrhundert geschrieben; vielleicht ist sie sogar einige Jahrhunderte älter. Der *terminus post quem* der Tontafel ist selbstverständlich die zweite Hälfte des zwölften Jahrhunderts, die Zeit des historischen Hintergrunds des Textstoffes selbst.

Die beiden Manuskripte zeichnen sich durch ausserordentlich lange Zeilen aus, die sich über die volle Weite der augenscheinlich breiten, nicht durch Spalten aufgeteilten Tontafeln erstrecken. Nach dem Textabschnitt, bei dem die zwei Manuskripte sich überschneiden, zu urteilen, benötigt Ms. A ungefähr fünf Zeilen für jene Textmenge, die der Schreiber des Ms. B auf vier Zeilen schreiben konnte. Obwohl der Text heute etwas besser rekonstruierbar ist als früher, bleibt doch der Mangel an vollständigen Zeilen immer noch ein beträchtliches Hindernis zum Verständnis der Gesamtkomposition.

Umschrift (George)

Abschnitt a. MS A₂ Vs.

1'	...] a-b[i? ...
2'	...]x šip-pa-a-[...
3'	...a-n]a-ku a-a x[...
4'	...-ta]h-ši-su [...
5'	...]x šarrū(lugal) ^{mes} x[...
6'	...]x at-t[a ...
7'	...]D?-qu-x[...
8'	...]a áš-pu-ra[k- ...
9'	...] eglu(ʾa ¹ .šā) x[... ⁹
10'	...]x x[...
11'	...]x[...

⁸ Von Soden *ZA* 70 (1980), S. 149, zu Nr. 432.

⁹ Oder: ...]x lib-b[i ...

Abschnitt b. Mss. A₁ // B

N.B. Bei diesem Abschnitt folgen Zeileneinteilung und Zeilennumerierung den besser erhaltenen Manuskripten, erst Ms. B, dann Ms. A₁:

1'-28': B Vs. 1'-28'

29'-32': B Rs. 1-4

33'-43': B Rs. 5-15 // A₁ Vs. 1'-3', 5'-7', Rs. 1

44'-69': A₁ Rs. 2-27 // B Rs. 16-35

70'-71': B Rs. 36-37

- 1' B Vs. 1' ...] ¹ana ^daš-šur¹
 2' ...āš]-¹pu¹-rak-ka
 3' ...]x-ti
 4' ...-ta]l-la-ku
 5' ...] 0
 6' ...]-ri-ma
 7' ...]x
 8' ...]-i
 9' ...]x-mu-ma
 10' ...a]š-šur^{ki}
 11' ...]x-a il-lik-ma
 12' ...^den-lī]l? bēl(en) ilī(dingir)^{meš}
 13' ...t]aš-šak-nu-ma
 14' ...]x x[... ...ta]-šap-pa-ra
 15' ...]-a ^daš-šur di[ngirs]um-ma ^dbēlu(en) rabû(gal)^u ^dmarduk(amar.utu) šá at-ta
 16' ...] ¹a¹-na šá i-din-n[am?]x ù ia-ši šá a-na mim-ma
 17' ...-m]a? šá e-nin-na ¹il¹?-[.....]x ^{md}aš-šur-da-a-an abu(ad)-ka
 18' ...]x-^dgu-la maš.maš^a i-x[.....]x-šú ù it-ti-qu
 19' ...]x re-eḫ-ti iq-bu-ú ^dmard[uk(amar.utu)]x ul id-kaš-šu
 20' ...]x-šú-nu uq-ta-at-tu-ú ù lu [...i/a-n]a mātī(kur) šá-ni-tim-¹ma¹
 21' ...e]l-qa-āš-šú-nu-ti ul-te-šib-šú-nu-ti [...-r]i?-ma lu-ú ti-[de]
 22' ...š]ul-pu-tú i-nam-din ul-tu ^dbēl(en) mātātī(kur.kur) šá ¹tak¹?-x[.....]x id-d[i-ma?]
 23' ...m]āt(kur) akkadī(uri)^{ki} kun-ni ù ḫi-ta eli(ugu)-šá la šá-ka-ni x[.....-n]a ¹ki¹-x[x x]
 24' ...]x-ku ma-al-di aš-šur^{ki} a-na e-te-qí-šú-nu il-x[.....] x [...]
 25' ...] a-na ma-ḫa-zi šu-šu-ub BAD ù ^dbēl(en) a-na māt(kur) ḫat-t[i]
 26' ...] palâ(bal)^a i-na lib-bi-šá ki-i ú-nak-ki-ru a-di kan-x[.....]
 27' ...]x-ka-ni ilu(dingir) id-kaš-šum-ma a-na ma-ḫa-zi šá māt(kur) akkad[ī(uri)^{ki}]
 28' B Vs. 28' ...]x x-ti āš-bu māt(kur) aš-šur ki-i id-dal-ḫu šarru(lugal) [...]
 29' B Rs. 1 ...a-na lib-b]i mātī(kur) la i-tur-ru-ma ¹la¹? mu-x[...ḫ]a-x[...]
 30' B Rs. 2 ...qā]t(šu) ^dbēli(en) rabī(gal)ⁱ iṣ-ba-tu-¹ma¹ a-na mātī(kur) x[...] NUN ma [...]
 31' B Rs. 3 ...k]i? il(dingir) māt(kur) aš-šur ip-per-ri-ku at-tu-nu x[...r]a? ki-i x[...]
 32' B Rs. 4 ...]x šu-ma an-na-a ta-qab-ba-a ù [...^m]es rabûti(gal)^{meš} šá [...]
 33' B Rs. 5 ...^dbēl]u(en) rabû(gal)^u ^dmarduk(amar.utu) iq-ta-bu-ú šá UD DA x[x (x) x]-a bilt(a)gun ù-¹šá¹-
 x[...]
 A₁ Vs. 1' [ul?]-tu x[...]
 34' B Rs. 6 ...] ta-at-tal-ka ištēn(1)^{en} u₄-mi ina ^{uru}za[q-qa lu-ú t]u-qí-ia-an-ni-ma [...]
 A₁ Vs. 2' [k]i-i i-pú-[lu ...]
 35' B Rs. 7 ...]x in?-bu eqli(a¹.šà) a-di ^{uru}zaq-qa at-ta[l-ka nārāt]i(id)^{meš} ma-la e-te-eb-bi-¹ra mātātī(kur)^{meš} ma-
 la¹ at-t[ag-gi-šá?]
 A₁ Vs. 3' nārātī(id)^{meš} [...]
 36' B Rs. 8 ...]x-ma i-du-ú ¹šá-¹al-šú-nu-ti-ma ša(lú) bu-d[i-i]-ka ki-i ina bi-ri-ni nu-kur-tum šak-na-tu-ma
 37' B Rs. 9 ...]x ¹i¹-na ma-al-di-ia āš-ba-ta a-na-ku-[um]-ma¹⁰ bābilu(ká.dingir.ra)^{ki} im-ma-ti ul i-de-ma
 38' B Rs. 10 ...u]l-tu ^{uru}zaq-qa e-req-qa a-na-ku-[um]-ma a-na ^{uru}zaq-qa ak-šú-du sebet(7) u₄-me āla(uru)^{ki} la-
 ma-ku

¹⁰ Man trifft die gleiche Schreibung a-na-ku-um-ma für anākū-ma (KV-VK-KV for KVKV) auch bei neuassyrischen

Textvertretern der literarischen Texte, z.B. jB Gilgameš XI 123 (MSS JT).

- 39' B Rs. 11 ...]x-šú áš-ba-tú il!-ták-nu tu šu nu [x ark](egir)-ka par-ku-ma a-na i-tab-lak-ku-ti la ¹it¹-tal-ka
A₁ Vs. 5' ...i]l-tak-n[u]
- 40' B Rs. 12 ...]x ha-an-ṭiš la te-bi-ra ¹id¹-x[x] ¹sebet(7)¹ u₄-me ta-ku-uš-ma ki-i a-na-ku e-re-qa
- 41' B Rs. 13 ...]x-ma ištēn(1)^{en} u₄-ma lu-ú tu-¹qí¹-ia-¹an¹-[ni a]-ha-meš lu-ú ni-ḥar-rap-ma ša ⁴bēl(en)
mātāti(kur.kur)
A₁ Vs. 6' ...tu]-qí-ia-an-ni
- 42' B Rs. 14 ...]x i-na muḥ-ḥi-šú il-tak-nu ul i-x[(x)-a]l? um-ma ištēn(1)^{en} u₄-ma lu-ú tu-qí-ia-an-ni kal!?(É) u₄-
¹ma¹
- 43' B Rs. 15 ...]x lu-ú i-du-ú a-na-ku ul ak-r[u-bak-k]am-ma šá qur-ru-bi-ia uq-tar-ri-bak-kam-ma a-na šu-ḥe-e-
ti
A₁ Vs. 7' ...] ¹i¹-du-¹ma¹
A₁ Rs. 1 ¹a¹-na-ku ul ak-ru-bak-kam-ma šá qur-ru-bi-ia uq-tar-ri-bak-kam-ma a-na šu-ḥe-e-ti šá šarri(lugal)^{meš}
šá li-mi-ti-ka il-tak-nu-ka-ma
- 44' A₁ Rs. 2 ù a-me-ni dib-bu-ku-nu a-na ša šar-ra-bé-e maš-lu šu-ma šá at-ta taš-pu-ra um-ma!(UM) ištēn(1)^{en}
u₄-me ina ^{uu}zaq-qa lu-ú tu-qí-ia-an-ni
B Rs. 16 ...]-ku-nu a-na šá šar-ra-bé-¹e maš-lu¹ [šu-ma] šá at-ta₅ taš-pu-ra um-ma ištēn(1)^{en} u₄-ma i-na ^{uu}zaq-
qa
- 45' A₁ Rs. 3 im-ma-ti šá-pa-a-ru šá mun-dal-ku-tu ù le-'ú-ti šu-ma ù qu-un-nu-tu arad(ir) ^maš-šur-šumu(mu)-
lēšir(si.sá)
B Rs. 17 ...] šu-ma ù qu-un-nu-t[u arad(ir) ^{md}aš]-šur-šumu(mu)-lēšir(si.sá) šá it-ti be-lí-šu iṭ-ru-du-niš-šum-
ma ana māti(kur) an-ni-ti
- 46' A₁ Rs. 4 ša it-ti be-lí-šu iṭ-ru-du-niš-šum-ma a-na māti(kur) an-ni-ti il-li-kam-ma abu(ad)-ú-a ú-sa-ta i-pu-
šá-áš-šum-ma
- 47' A₁ Rs. 5 a-na māti(kur)-šú ú-ter-ru-šú ul-tu at-ta ^mḥar-bi-ši-ḥu ḥa-bir-a-a ṭè-ma ta-šak-ka-nu šu-ú ina pa-ni-
ka ú-šu-uz u ip-pa-lam a-kan-¹na¹-[a?]
B Rs. 18 ...u]l-tu at-ta₅ ^mḥa[r-b]i-ši-¹ḥu¹ [ḥa-bir-a-a ṭè-ma ta-šak-ka-nu šu-ú i-na pa-ni-ka ú-šu-uz
- 48' A₁ Rs. 6 [i]-qab-bi um-ma-a kit-tam-ma ištēn(1)^{en} u₄-ma ina ^{uu}zaq-qa lu-ú ú-qí-ia-an-na-ši i-na lib-bi-ku-nu
man-nu ki-i šarrim(lugal)-ma ṭè-ma i-šak-k[a-nu]
B Rs. 19 ...^{uu}z]aq-qa lu-ú tu-¹qí-ia¹-[an-na-ši i-n]a lib-bi-ku-nu man-nu ki-i šarrim(lugal)-ma ṭè-ma i-šak-ka-
nu
- 49' A₁ Rs. 7 [i-na pi]-¹i¹ ⁴bēl(en) mātāti(kur.kur) lim-qu-tam-ma dib-bu šá māt(kur) aš-šur a-na šá šar-ra-bé-e
lu-ú maš-lu ù i-na pi-i a-ḥa-meš dib-bi li-i[k-ki-mu]
B Rs. 20 ...] maš-lu ù ¹i-na pi¹-[i a-ḥa-meš di]b-bi lik-ki-mu ^{md}aš-šur-šumu(mu)-lēšir(si.sá) ba-ni ù ina
māti(kur)-šú ¹lu¹-ú a-šib
- 50' A₁ Rs. 8 [^maš-šur-šumu(mu)-l]ēšir(si.sá) ba-ni ù ina māti(kur)-šú lu-ú a-šib ul-tu a-na māt(kur) akkadī(uri)^{ki}
il-li-ka i-na ¹bu¹-ni šu-ú uḥ-ḥi-[ra?]
- 51' A₁ Rs. 9 [ana māti-šú? il]-lik-ma ⁴nin-urta-^{gis}tukulti(tukul)-^daš-šur bēl(en)-šú ina māti(kur) an-ni-ti ik-ka-li
⁴ninurta(MAŠ)-^{gis}tukul[ti(tukul)-a]š-šur ša a-na be-lu-ti-šú x[...]
B Rs. 21 ...] x x x [...b]ēl(en)-šú i-na māti(kur) an-ni-ti ik-ka-li ^{md}nin-urta-^{gis}tukulti(tukul)-aš-šur
- 52' A₁ Rs. 10 [...]x ù a-šib ⁴nin-urta-^{gis}tukulti(tukul)-^daš-šur i-na la be-lu-ti-šú ša ^maš-šur-šumu(mu)-lēšir(si.sá)
⁴bēl(en) mātāti(kur.kur) im-ma-ti ú-n[ak-kir-šú-ma]
B Rs. 22 ...-š]ur-šumu(mu)-lēšir(si.sá) ⁴bēl(en) mātāti(kur.kur) im-ma-ti ú-nak-kir-šú-ma
- 53' A₁ Rs. 11 [...] -¹ú¹ ul-tu abu(ad)-ú-a ana māti(kur)-šú ú-ter-¹ru¹-šú ¹ib¹-ni-ma dib-bi ša taš-ri-iḥ-ti i-dab-bu-bi
ša taš-¹pu¹-ra um-ma a-na-ku ki-i [...]
B Rs. 23 ...t]aš-pu-ra um-ma a-na-ku ki-i a-na ^daš-šur ili(dingir)-ia
- 54' A₁ Rs. 12 [...-q]u ú-šaq-qu-ú ṭa-ab-tam-ma ša ¹māt(kur) akkadī(uri)^{ki} u māt(kur) aš-šur ila(dingir) er-riš at-
ta ki-i lib-bi-ka e-pu-u[š] x-bat-tu-ú ta-šap-pa-ra [1-en u₄-ma]
B Rs. 24 ...-ba]t-tu-ú ta-šap-pa-ra um-ma ištēn(1)^{en} u₄-ma
- 55' A₁ Rs. 13 [lu-ú tu-qí-ia]-an-ni-ma a-ḥa-meš lu-ú ni-mur ù š(a-nu)¹¹-ti-ik-ka ta-šap-pa-ra um-ma ṭa-ab-tam-ma
š[a māt(kur) akkadī(uri)^{ki}] ¹u¹ māt(kur) aš-šur <ki>-i er-r[i-šu-(ma)]
B Rs. 25 ...]-¹ta-ma¹ šá māt(kur) akkadī(uri)^{ki} u māt(kur) aš-šur^{ki} ki-i er-ri-šú an-nu-ú da-ba-bu

¹¹ Die Zeichen ša-nu, die nach IV R² 34 Nr. 2 früher deutlich waren, sind jetzt beschädigt.

- 56' A₁ Rs. 14 [an-nu-ú da-ba]-bu ša šarrī(lugal)^{mes} ma-a šu-ú ša a-na m^har-bi-ši-ḥu taq-bu-ú um-ma a-ki-i ana-ku
aq-b[u-ú u]m-ma ^dninurta(MAŠ)-[^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur]
B Rs. 26 ...^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur ina ugār(a.gār) ^{uru}si-ši-lu-ú a-šib-ma lu-bir-ma
57' A₁ Rs. 15 [ina ugār(a.gār) ...] ù a-šib-ma lu-bir-ma a-ḥa-meš i ni-mur šu-nu ^dnin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur
it-t[i ka-a-š]i? a-na mātī(kur) ki-^ri¹ [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
58' A₁ Rs. 16 [.....] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
šar [...] ^rgiš¹kakki(tukul) aš-šur ul-tu né-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli (a.šà) ul-li-i a-šib
B Rs. 27 ...^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur ul-tu né-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli (a.šà) ul-li-i a-šib
59' A₁ Rs. 17 [.....]x-^rka¹ ta-ku-šu tak-tu-uš ul-tu tak-[tu-šu x x]x ana x[...] ^dnin-urta-^{giš}tuku]lti(tukul)-aš-šur ina šina(2) bēr(danna) eqli(a.šà) ina ma-al-di-šú aš-ba-ta₃
B Rs. 28 ...^dnin-urta-^{giš}tuku]lti(tukul)-aš-šur ina šina(2) bēr(danna) eqli(a.šà) ina ma-al-di-šú aš-ba-ta₃
60' A₁ Rs. 18 [.....]x [a]m-me-ni la te-bi-ram-ma mi-nu-ú š[a] ^dnin-urt]a-^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur it-ti-ia a-na mātī(kur) i-ri-qa at-ta šu-[.....]
61' A₁ Rs. 19 [...^dnin-urt]a-^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur it-ti-ia a-na mātī(kur) i-ri-qa at-ta₃ šu-ma an-na-a ta-qab-bi
B Rs. 29 [...^dnin-urt]a-^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur it-ti-ia a-na mātī(kur) i-ri-qa at-ta₃ šu-ma an-na-a ta-qab-bi
62' A₁ Rs. 20 [...^dnin-urta]-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur ki-i pi-i dib-bi-ma [.....] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 30 [...] bītu(é)? gam-ru šá ^{md}nin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur šá taq-bu-ú
63' A₁ Rs. 21 [...^dnin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur šá taq-bu-ú um-ma ku-lu-'ú la zi-ka-ru šu-^rú¹ [.....] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 31 ...ma]r?r-ša-tu-nu ù ba-na-tu-nu ^{md}nin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-aš-šur
64' A₁ Rs. 22 [...]r-ša-tu-nu ù ba-na-tu-nu ^dnin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 32 [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
65' A₁ Rs. 23 [...]x-ú i-na bu-ni ki-i ka-šu-nu am-me-ni la ga-mi[r ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
66' A₁ Rs. 24 [...] ša taš-pu-ra um-ma i[m-ma-ti? ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 33 [...]akka]dī(uri)^{ki} x x x [x x] x x x-tu-ka
67' A₁ Rs. 25 [...] māt(kur) aš-šur^{ki} sinnišātum(munus)^{mes} ma māt(kur) akkadī(uri)^{ki} la iḥ-t[a?- ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
68' A₁ Rs. 26 [...] DIŠ x x[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 34 [...]x x ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
69' A₁ Rs. 27 [...] x 'KIL ŠE' x x[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
B Rs. 35 [...] 0 ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
70' B Rs. 36 [...]ma ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
71' B Rs. 37 [...]d]i ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-

Abschnitt c. MS A₂ Rs.

- 1' [...] ^rú¹ x[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
2' [...]x^{mes}-šú rabūti(gal)^{mes}-šú x[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
3' [...]r-bu-ú¹ [i-b]a-āš-ši ù ni-nu ni-[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
4' 'la¹ ni-šap-^rpa-rak¹-k[a]-^rna¹ muḥḥi(ugu) rabūti(gal)^{mes} ša māt(kur) aš-šur imqut?(šub)^{ur} x[...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
5' ù šá ^{md}aš-šur-šu[mu(mu)-lēšir(si.sá) ...]x 'i¹-dab-bu-bu um-ma rabūtu(gal)^{mes} ša māt(kur) akkadī(uri)^{ki} Z[A ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
6' i-šak-ka-nu-ma e-x[...] ni-ip-pu-šú ul-tu rabūtu(gal)^{mes} ša māt(kur) aš-šur ^{md}en-lil-kudurri(nig.đu)-u[šur(uru) ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
7' a-na ^dadad(iškur)-šuma(mu)-ušur(uru) ù [...]x-na id-di-nu rabūtu(gal)^{mes} ša māt(kur) akkadī(uri)^{ki} bēl(en)-šu-
nu ù a a a[m ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
8' id-di-nu ša taš-pu-ra u[m-ma ^mx x]x bēl(en) da-ba-bi-ia ša ze-nu-ú mu-dak-ku-ú šu-ú ba-liṭ u [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
9' ša māt(kur) aš-šur ša a-na šu-lum š[á ^dninurta(MAŠ)-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur ba-ru-tam ip-pu-šú šu-na-a-ti i-
ta-nam-ma-r[u ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
10' [a]m-me-ni la ze-nu-ú mu-dak-k[u-ú šu?-n]u?-ma ^dninurta(MAŠ)-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur la ú-dak-ku-ma [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
11' 'ú¹ ma-ru-uš-tam ša ^den-lil-šum[a?(mu)- ...]x 'ša?¹ a-na m^har-bi-ši-ḥu ḥa-bir-a-a [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
12' [a-n]a? qa-bé-e am-me-ni la al-da-x[.....]x-bu la-bi-ru-tum šarrū(lugal)^{mes} ma abbū(ad)^{me}[s-... ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
13' [x x]x šarrū(lugal)^{mes} ma abbū(ad)^{me}-ka la x[.....]x-du-ti am-man-na-a i nu-ḥas-si-sa dib-bi ša ^m[... ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
14' [x x x]+ŠE-ma-ka lu-uš-pu-rak-ka [.....]-^rlu¹ a-na nippur(nibru)^{ki} ^{uru}si-par u bābi[li(ká.dingir.ra)^{ki} ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
15' [x x x]x-di-šú-ma SUḤ 'im-ta?¹-x[.....]x ù la ma-am-ma na-ka-ru mārā(dumu)-šú u rabūti(gal)^{me}[s-šú ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
16' [...^mtu]kul-ti-^dn[in-urta.....]x x-ma-al šarru(lugal)-ti-šú ul ta-a[t- ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
17' [...]x-i-š[i?]x x x x ^dnin-urta-^{giš}tukulti(tukul)-^daš-šur ...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-
18' [...]x 'ki¹-i [...] ^rgiš¹kakki(tukul) ^daš-šur ul- ^{be-pi}-er šanāti(mu.an.na) i-na eqli(a.šà) ul-li-i a-šib ù l[a ut-ta-á]š-

Fortsetzung verloren

Übersetzung (Llop)¹²Abschnitt a. MS A₂ Vs.

- 1' ...mein] Vater [...
 2' ...] ...[...
 3' ...] ich soll nicht ...[...
 4' ...] ...[...
 5' ...] ...die Könige ...[...
 6' ...] ...du [...
 7' ...] ...[...
 8' ...] ...ich schrieb [dir ...
 9' ...] das Feld¹³ ...[...

Abschnitt b. MS A₁ // B

- 1' ...] für den Gott Aššur
 2' ...ich] schrieb dir
 3'-9' nur Spuren
 10' ...das Land] Aššur
 11' ...] ...er ging und
 12' ...] Enlil, der Herr der Götter,
 13' ..., dass du] gestellt wurdest und
 14' ...] ...[... du schreibst mir
 15' ...] ...Aššur, der Gott [...] Wenn der grosse Herr, Marduk, dem du
 16' ...] für (das), was er [mir] gab [...] ...und mir, der für alles
 17' ...] ...der jetzt ...[... Aššur-dān, dein Vater
 18' ...] ...-Gula, den Beschwörer ...[... sein ...und sie gehen vorbei¹⁴
 19' ...] des Restes. Sie sagten: "Den Marduk [...] brachte er nicht zum Aufstehen."¹⁵
 20' ...] ...sie wurden vernichtet¹⁶ oder [...] zu einem anderen Land
 21' ...] ich habe sie genommen (und) habe sie wohnen lassen¹⁷ [...] ...[das] sollst du wissen.
 22' ...] gibt der ruinierte ... Als der Herr der Länder, der ...[... er warf [und]
 23' ...das] Land Akkad (Babylonien) zu festigen und keine Schuld darauf (d.h. auf das Land) kommen zu lassen
 ...[... Als [...]
 24' ...] ...damit sie die Ränder (d.h. Grenzen?)¹⁸ des Landes Aššur passieren ...[...]
 25' ...] zur Kultstadt; ...um zu besiedeln¹⁹ und der/den Herr (Marduk) zum Land Hatti [...]
 26' ...] Als er die Regierungszeit in (dem Land) verändert hatte, bis ...[...]
 27' ...] ...der/den Gott hat (er) für ihn zum Aufstehen gebracht und zum Kultort des Landes Akkad (Babylonien)
 [...] ...
 28' ...] ...sie wohnten.²⁰ Als das Land Aššur beunruhigt wurde, hat der König [...]
 29' ...der ...in] das Land nicht zurückkehrte²¹ und nicht ...[...]
 30' ...als er die] Hand des grossen Herrn ergriff²² und zum Land ...[...]
 31' ...] wenn/sobald der Gott des Landes Aššur in den Weg tritt,²³ werdet ihr selbst ...[...]
 32' ...] du sagst²⁴ mir diese Sache und die grossen [...] ...[...]
 33' ...] Als [...], was] der grosse Herr Marduk befohlen hat, ...[... Er lässt/liess die Last [...]
 34' ...] du bist angekommen. Du hast (nur) einen Tag in Zaqqā auf mich gewartet und [...] ²⁵
 35' ...] ...die Früchte des Feldes. Bis Zaqqā bin ich gekommen. Die Flüsse, soviel ich immer wieder überquerte,
 die Länder, soviel ich immer wieder [durchzog,]

¹² Für die Korrektur des Deutschen meiner Übersetzung danke ich Cl. Ambos und W. Meinhöld.

¹³ Oder: "...] ...des Herzens [...]"

¹⁴ Oder: "...], der vorbei geht".

¹⁵ Oder: "Marduk [...] brachte ihn nicht zum Aufstehen."
 Vgl. Chronik P iv 5b-6a.

¹⁶ Es kann sich um ein Perfekt D von *qatû*, "sie haben zu Ende gebracht", oder um ein Präteritum Dt, "sie wurden zu Ende gebracht", handeln.

¹⁷ Im Sinne von: "deportiert und (neu) angesiedelt"?

¹⁸ Von *mašdu*, *maldu*, siehe AHW 625a; CAD M/I, 363.

Auch in Zeilen 37' und 59'.

¹⁹ Oder: "...] zur Kultstadt besiedelt er; ...und der/den Herr (Marduk) zum Land Hatti [...]"

²⁰ Oder: "...der] ...wohnte, ..."

²¹ Oder: "...in] das Land kehrten sie nicht zurück ..."

²² Oder: "...] sie ergriffen [die] Hand des grossen Herrn und ..."

²³ Präsens N von *parāku*. Eine Übersetzung "eingesperrt wird" ist auch möglich.

²⁴ Oder "ihr sagt".

²⁵ MS A₁ Vs. 2': Als er antwortete [...]

- 36' ...] ...und sie wissen (es). Frage sie und deinen (Mann) "der Schulter" (*ša būdika*),²⁶ wie unter uns die Feindschaft entstanden ist.²⁷
- 37' ...] ...du wohnst an meiner Seite. Wann habe ich selbst Babylonien nicht gekannt?²⁸
- 38' ...] *Nachdem* ich mich (nach) Zaqqā entfernt und Zaqqā erreicht habe, habe ich die Stadt sieben Tage lang belagert gehalten.
- 39' ...der] seine bewohnte ...gesetzt hat, ...der sich *hinter* dir quer gelegt hat und der nicht gekommen ist, um immer wieder zu rebellieren (hinüberzugehen).
- 40' ...] ...du überquertest nicht schnell (genug) ...Du hattest dich sieben Tage verzögert, als ich mich entfernte.
- 41' ...] ...Du hast tatsächlich (nur) einen Tag auf mich gewartet. Wir ...²⁹ zusammen und von dem Herrn (Marduk) der Länder
- 42' ..., der] ...auf ihn gesetzt hat³⁰ ...er nicht ...[...] ...³¹folgendermassen: "(Nur) einen Tag hast du auf mich gewartet, den ganzen Tag lang."
- 43' ...dass] ich/er ...tatsächlich weiss/wusste³². Habe ich dich nicht begrüsst? und was mein Geschenk³³ ist, habe ich dir nah gebracht, aber sie haben dich zum Gespött der Könige deiner Umgebung gemacht.
- 44' Warum sind eure Worte gleich denen von einem *šarrabû*-Dämon? Das ist, was du mir geschrieben hast: "Du hast tatsächlich (nur) einen Tag in der Stadt Zaqqā auf mich gewartet."
- 45' Wann war dies ein Schreiben von Besonnenheit und Tüchtigkeit? Qunnutu, der Diener von Aššur-šumu-lēšer,
- 46' den sie mit seinem Herrn herschickten, kam zu diesem Land und mein Vater hat ihm Hilfe geleistet und
- 47' man sandte ihn zu seinem Land zurück. Sobald du dem Harbe-ŠI.HU, dem Habiräer, Bescheid erteilst, steht er dir zu Diensten und antwortet er mir so.
- 48' [Er] spricht folgendermassen: "Wirklich, er hat (nur) einen Tag in der Stadt Zaqqā tatsächlich auf uns gewartet." Wer unter euch erteilt (Original: Plural) einen Befehl wie ein König?
- 49' [Auf] Befehl des Herrn der Länder (Marduk) möge es eintreffen, dass die Worte des Landes Aššur denen eines *šarrabû*-Dämon gleich seien und dass man sich gegenseitig die Worte aus dem Mund wegnehme.
- 50' Aššur-šumu-lēšer ist freundlich und wohnt tatsächlich in seinem Land. Seitdem er zum Land Akkad (Babylonien) gekommen ist, ... er selbst in Vornehmheit.
- 51' [Er] ging (wieder) [zu seinem Land (zurück)], während Ninurta-tukulti-Aššur, sein Herr, in diesem Land zurückgehalten wurde. Ninurta-tukulti-Aššur, der für seine Herrschaft ...[...]
- 52' [...] ...und Ninurta-tukulti-Aššur wohnt (dort) ohne seine Herrschaft (auszuüben). Was Aššur-šumu-lēšer (anbetrifft), wann hat der Herr der Länder (Marduk) ihn feindlich gemacht?³⁴
- 53' [...] ...Seitdem mein Vater ihn in sein Land zurückschickte, wurde er freundlich und spricht ruhmvolle Worte. In Bezug auf das, was du mir geschrieben hast, folgendermassen: "Als ich selbst [...] dem Aššur, meinem Gott
- 54' [...] ...ich/er erhöhe/t. Ich bitte den Gott um Gutes für das Land Akkad (Babylonien) und das Land Aššur. Du handle nach deinem Wunsch" [...] ... Du schreibst mir, "(Nur) einen Tag
- 55' [hast du tatsächlich] auf mich [gewartet]." Wir sahen einander^{34a} und du schreibst zum zweiten Mal folgendermassen: "Wenn ich um Gutes für das Land Akkad und das Land Aššur bitte,
- 56' ist dies eine Rede von Königen." Das ist, was du dem Harbe-ŠI.HU gesagt hast, folgendermassen: "Wie ich selbst sagte: Ninurta-tukulti-Aššur
- 57' wohnt im Bereich der Stadt Sišil und ich will (den Fluss oder die Grenze) überschreiten; wir wollen uns sehen." Als sie Ninurta-tukulti-Aššur mit [*Dir*] zum Land [...]
- 58' [...] die Waffe des Aššur befindet sich³⁵ seit sechshundert Jahren in jenem Feld und es wird nicht [los]gelassen.
- 59' [...] ...Du verspätetest dich, du hast dich verspätet. Nachdem du dich ver[spätet] hast [...] ...zu [...]³⁶
- 60' [...] ...warum hast du nicht (den Fluss oder die Grenze) überquert? Was ...[...]

²⁶ Siehe AHw 136a, s. v. *būdu*, 1b; CAD B 305b.

²⁷ Wörtlich: "gestellt ist".

²⁸ Im Sinne von "nicht anerkannt"?

²⁹ Die Wörterbücher verzeichnen ein Verb *ḫarābu* mit Wurzelvokal *u* später *i*, AHw S. 322b "wüst werden"; CAD H S. 87 "to lie waste". Ein Verb *ḫarāpu* ist auch in den Wörterbücher zu finden: AHw S. 323 "früh werden"; CAD H S. 90 "to be early" ebenfalls mit Wurzelvokal *u*. Die Wurzelvokal *u* passt zu unserem Präsens G *ni-ḫar-rap-ma* nicht.

³⁰ Oder: " [...] ... sie haben auf ihn gesetzt ..."

³¹ Hier ist eine Form des Verbums *šālu* "fragen" wahrscheinlich zu ergänzen.

³² Oder " [...] ...ich/er weiss/wusste tatsächlich".

³³ Wörtlich: "mein Dargebrachtes".

³⁴ Es wäre auch möglich: "wann hat er den Herrn der Länder (Marduk) feindlich gemacht?"

^{34a} Wie in Z. 57' hätte ich einen Kohortativ, *ī nīmur*, erwartet.

³⁵ Wörtlich: "sitzt".

³⁶ MS B Rs. 28: "...Ninurta]-tukulti-Aššur wohnt zwei *bēr* (ca. 20 Km.) entfernt, du wohnst an seiner Seite".

- 61' [...Ninurta]-tukulti-Aššur ist mit mir zum Land zurückgezogen. Du berichtest diese Sache
 62' [...Ninurta]-tukulti-Aššur gemäss den Worten [...] ³⁷
 63' [...Ninurta]-tukulti-Aššur von dem du folgendermassen sagtest: "Er ist ein Buhlknabe, er ist kein Mann." [...] ³⁸
 64' [...ihr wart] unfreundlich aber ihr seid (wieder) freundlich, Ninurta-tukulti-Aššur [...] ³⁸
 65' [...] ... warum soll er euch an Vornehmheit nicht vollkommen gleichen? [...] ³⁸
 66' [...] Was du mir geschrieben hast, wann [...] ³⁸
 67' [die Männer] des Landes Aššur sind Frauen und das Land Akkad (Babylonien) ...nicht [...
 68'-71' nur Spuren

Abschnitt c. MS A₂ Rs.

- 1' [...] und [...] ³⁷
 2' [...] seine ..., seine Grossen [...] ³⁷
 3' [...] ...er/es ist vorhanden (da) und wir selbst [...] ³⁷
 4' wir sollen dir nicht schreiben [...] ...er *fiel* auf die Grossen des Landes Aššur [...] ³⁷
 5' und was Aššur-šumu-[lēšer ...] ...sagt: "Die Grossen des Landes Akkad (Babylonien) [...] ³⁷
 6' sie setzen und [...] ...was] wir machen. Als die Grossen des Landes Aššur Enlil-kudurri-ušur [...] ³⁷
 7' dem Adad-šuma-ušur und [...] ...gaben sie. Die Grossen des Landes Akkad (Babylonien) ihren Herrn [...] ³⁷
 8' gaben sie. Hinsichtlich dessen, was du mir geschrieben hast folgendermassen: "[PN], mein Gegner, der zornig ist, er ist ein Unruhestifter. Er ist am Leben und [...] ³⁷
 9' des Landes Aššur, der für die Gesundheit von [Ninurta]-tukulti-Aššur eine Opferschau durchführt, immer wieder Träume sieht [...] ³⁷
 10' Warum sind sie nicht zornig? [Sie sind die] Unruhestifter und Ninurta-tukulti-Aššur sollen sie nicht antreiben [...] ³⁷
 11' und das Übel, von/das Enlil-šuma-[...] ^{38a} ...dem Harbe-ŠI.HU, dem Habiräer [...] ³⁷
 12' [um] zu sagen, warum ich nicht [...] ...ein hohes Alter die Könige, meine Väter [...] ³⁷
 13' [...] ...die Könige, deine Väter, haben nicht [...] ... Wir wollen uns an jemanden erinnern, die Worte von [PN] [...] ³⁷
 14' [...] ...will ich dir schreiben [...] ...nach Nippur, Sippar und Babylon [...] ³⁷
 15' [...] sein [...] ...und keinen Feind, seinen Sohn oder [seine] Grossen [...] ³⁷
 16' [...] Tukulti-Ninurta [...] ...seines Königtums hast du nicht [...] ³⁷
 17' [...] [...] ...Ninurta-tukulti-[Aššur [...] ³⁷
 18' [...] [...] ...Als [...] ³⁷

Teil II. Historische Bewertung (Llop) ³⁹

1. Ein literarischer Königsbrief an Mutakkil-Nusku im Dienste der babylonischen Propaganda

Der oben veröffentlichte Text ist seit der ersten Bearbeitung seiner ersten Textvertreter als Stück eines

Briefes gesehen worden, den ein babylonischer König der zweiten Dynastie von Isin an den assyrischen König Mutakkil-Nusku geschickt hatte.⁴⁰ Der Brief drückt den Zorn des babylonischen Herrschers gegen seinen assyrischen Kollegen aus, der nicht zu einem verabredeten Treffen an der Grenzfestung Zaqqā gekommen war.⁴¹

1.1. Inhalt des Textes

Der Text (MSS A₁/B) beginnt mit stark beschädigten Zeilen (Z. 1'ff.), in denen von verschiedenen Gott-

Deutschen meines Beitrags bei Herrn M. Ahrun und besonders Herrn Cl. Ambos bedanken. Für die Fehler bin ausschließlich ich selbst verantwortlich.

⁴⁰ Winckler *AOF* I (1893), S. 389-96; *AOF* III (1902), S. 336-39; Forrer *RIA* 1 (1932), S. 277b-78a; Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 2-9; Brinkman *PKB* (1968), S. 101-4; Grayson *ARI* 1 (1972), §§934-38; von Soden *ZA* 70 (1980), S. 149-50 Nr. 432. Cf. Pinches *JRAS* 1904, S. 407-17, sprach nur von Inschriften. Röllig *RIA* 7 (1987-90), S. 58a, ordnete ihn zutreffend als literarischen Königsbrief ein, nahm jedoch an, er sei an Ninurta-tukulti-Aššur gerichtet gewesen.

⁴¹ Landsberger *AfO* 10 (1935-36), S. 140f.

³⁷ MS B Rs. 30: " [...] das ganze Haus des Ninurta-tukulti-Aššur, von dem du sagtest".

³⁸ MS B Rs. 32: " [...] zum Land Akkad (Babylonien) kam er, nachdem er zu einem Buhlknaben geworden war".

^{38a} Vgl. von Soden *ZA* 70 (1980), S. 150.

³⁹ Der zweite Teil des Artikels stellt grösstenteils eine stark überarbeitete und gekürzte deutsche Fassung des Ninurta-tukulti-Aššur gewidmeten Kapitels meiner Dissertation, *Aportació*, dar. Besonders muss ich mich bei Prof. Dr. S. M. Maul bedanken, denn er hat diesen Beitrag mit seiner Einsicht tief beeinflusst. Ich möchte auch Prof. Dr. A. R. George, Prof. Dr. K. Deller, Prof. Dr. S. M. Maul und Prof. Dr. J. Sanmartín dafür danken, dass sie das Manuskript dieses Beitrags kritisch gelesen und zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht haben. Ich habe auch von den Kommentaren von Herrn Cl. Ambos und Herrn D. Shibata profitiert. Ich muss mich auch für die Korrektur und Verbesserung des

heiten die Rede ist. Aššur und Marduk werden zwar genannt, aber der genaue Kontext bleibt uns verborgen. Man kann nur vermuten, dass dort von der Deportation des Marduk-Kultbildes gesprochen wird. Es folgen (Z. 34'ff.) die Vorwürfe des babylonischen Verfassers an den assyrischen Empfänger, der nicht in der Stadt Zaqqā erschienen ist, obwohl der babylonische Sprecher alles Nötige veranlasst hat, damit das Treffen stattfindet. Er wirft dem assyrischen Herrscher Mangel an Führung und Tapferkeit sowie Wortbruch vor. Drei uns unbekannte Personen, Harbe-ŠI.HU, Aššur-šum-lēšer (ein Diener des Ninurta-tukulti-Aššur) und Qunutu, die als Botschafter zwischen den beiden Ländern gedient haben, werden dabei genannt (Z. 52'ff.). Danach wird Ninurta-tukulti-Aššur als Zentralthema des Briefes genannt; er scheint die Ursache für das Scheitern des Treffens gewesen zu sein (bes. Z. 59'ff.). Ninurta-tukulti-Aššur spielt im Brief nur eine passive Rolle, denn er kommt nicht zu Wort. Trotzdem wird Ninurta-tukulti-Aššur im letzten Teil des Briefes (ab Z. 60') ständig genannt. Nach der Information des Briefes wissen wir, dass er in der Stadt Sišil wohnte und Beziehungen mit Babylonien unterhielt. Er wird ausserdem als "Buhlknabe" (*kulu'u*) bezeichnet.

Das oben als MS A₂ edierte Fragment beschäftigt sich mit dem Verrat der "Grossen" Assyriens an dem König Enlil-kudurri-ušur (1196-1192), der von ihnen an den babylonischen König Adad-šuma-ušur ausgeliefert wurde (Z. 2'-8'). Es folgt eine kurze Beschreibung der wegen der Umtriebe von Ninurta-tukulti-Aššur besorgniserregenden Lage in Assyrien. Eine Opferschau wird wegen Ninurta-tukulti-Aššur in Assyrien durchgeführt. Zu dieser Zeit hatte er nicht das Königtum inne (Z. 9'ff.).

1.2. Die Gattung des Textes

Unser Text ist als diplomatischer Brief betrachtet worden, obwohl er in formeller Sicht wenig einem solchen Dokument entspricht. Er ist vielleicht ursprünglich ein Brief gewesen, aber in der Form, in der er überliefert ist, kann er nicht mehr als ein echter diplomatischer Brief bezeichnet werden. Dafür sprechen formale und inhaltliche Kriterien. Die Grösse der Tafel, die Länge der Zeilen und die sogenannten Brennlöchern sprechen eher für seinen literarischen Charakter. Die normalen diplomatischen Briefe wurden abgeschickt und dann nicht mehr weiter kopiert und tradiert. Für eine literarische Tradition des Briefes spricht auch die Tatsache, dass wir bis jetzt einen Textvertreter aus Babylonien und einen aus Ninive kennen. Interessant ist der Vermerk *hepi* "zerbrochen".⁴² Der Schreiber aus Ninive hatte eine beschädigte Vorlage zu seiner Verfügung, was ebenfalls für eine literarische Tradition der Abfassung des Textes spricht.

Unser Text weist eindeutige Parallelen zu den literarischen Briefen auf.⁴³ Beispiele dafür sind die literarischen Königsbriefe von Sargon von Akkad,⁴⁴ die sumerischen Königsbriefe,⁴⁵ der Brief Samsu-ilunas,⁴⁶ der Brief eines Königs von Isin (die sogenannte "Weidner-Chronik"),⁴⁷ der Brief Kurigalzus⁴⁸ und der Brief von Gilgameš.⁴⁹ Diese Texte wurden im Umfeld der Schule komponiert und tradiert.⁵⁰ Bei einigen von ihnen kann man nicht nur eine pädagogische Funktion, sondern auch eine propagandistische Intention beobachten.⁵¹ Unser Text hatte, wie wir sehen werden, ein propagandistisches Ziel dieser Art, als er komponiert wurde. Wie im Fall der erwähnten literarischen Briefe ging unser Text ebenfalls auf ein reales Vorbild zurück. Der Brief spiegelt eine doppelte Auseinandersetzung wieder. Einerseits behandelte er die Konfrontation zwischen den beiden Bruderländern Assyrien und Babylonien, andererseits berührte er den Krieg zwischen den beiden Brüdern Mutakkil-Nusku und Ninurta-tukulti-Aššur. Zu einer späteren Zeit, als Abschrift in der Bibliothek des Assurbanipal in Ninive, war die propagandistische Funktion nicht mehr sehr brisant; für die assyrischen Gelehrten war der Brief aber für ein historisches Studium nach wie vor von Belang. Sein Sitz im Leben im Konflikt zwischen Assyrien und Babylonien blieb aber erhalten.

1.3. Die mittelbabylonischen literarischen Königsbriefe

Unser Text bildet eine Gruppe mit den ebenfalls aus Ninive stammenden fragmentarischen literarischen Briefen *ABL* 924⁵² und *ABL* 1282.⁵³ Von *ABL* 1282 ist nur

⁴³ In dieser Richtung hat sich Röllig *RIA* 7 (1987-1990), S. 58a, geäussert. Derselben Meinung sind Prof. Dr. K. Deller, Prof. Dr. S. M. Maul und Prof. Dr. A. R. George, welcher mich auf weitere Sekundärliteratur aufmerksam machte.

⁴⁴ Siehe Goodnick-Westenholz *Legends of the Kings of Akkade* (1997), S. 141-69, mit weiterführender Bibliographie.

⁴⁵ Siehe Ali *Sumerian Letters* (1964), S. 27-41; Wilcke *ZA* 60 (1970), S. 63-64; Michalowski *RC* (1976), S. 135-85; Wilcke in Müller-Karpe, *Archäologie und Geschichtsbewusstsein* (1982), S. 40; Michalowski *RIA* 6 (1980-83), S. 52b-53; Michalowski *LEM* (1993), S. 63-66.

⁴⁶ Al-Rawi und George *Iraq* 56 (1994), S. 135-39.

⁴⁷ Al-Rawi *Iraq* 52 (1990), S. 1-13, mit früherer Literatur.

⁴⁸ Al-Rawi und George *Iraq* 52 (1990), S. 149 Anm. 1; Al-Rawi und George *Iraq* 56 (1994), S. 135 Anm. 2.

⁴⁹ Gurney *AnSt* 7 (1957), S. 127-36; Kraus *AnSt* 30 (1980), S. 109-21; Foster *AnSt* 32 (1982), S. 43-44.

⁵⁰ Michalowski *RIA* 6 (1980-83), S. 58b; Goodnick-Westenholz *Legends of the Kings of Akkade* (1997), S. 141-42; Gesche *AOAT* 275 (2001), S. 148.

⁵¹ Al-Rawi *Iraq* 52 (1990), S. 1; Al-Rawi und George *Iraq* 56 (1994), S. 136-37.

⁵² Grayson *ARI* 1 (1972), §§ 888-91.

⁵³ Grayson *ARI* 1 (1972), §§ 892-96.

⁴² Z. 58', MS A₁ Rs. 16.

die Grussformel erhalten. Der Brief wurde von einem assyrischen König verfasst, der sich als Sohn des babylonischen Königs betrachtete. Auf diese Weise erkannte er eine untergeordnete Stellung in Bezug auf seinen babylonischen Kollegen an. Der ebenfalls aus Ninive stammende literarische Brief *ABL* 924 war vom babylonischen König Adad-šuma-ušur an die “assyrischen Könige” (*šarrāni ša māt Aššur*) Aššur-nārārī III. (1202-1197) und Ilī-PA-da geschickt worden.⁵⁴ Hier werden “die Könige von Assyrien” verspottet:

- 5 [d^aš+š]ur a-na ^{md}aš+šur-na-ra-ra ù ^mDINGIR-PA-da a [(x)]
 6 [ina m]a-še-e UZU ši-tak-ku-ri ù la ši-bit tē-e-[me]
 7 [tē]-en-ku-nu il-ta-an-ni-ku-nu-[ši]
 8 [x x x]-um-ma ina ŠÀ-bi-ku-nu šá tē-e-me u mil-ku ul i-ba-á[š-ši]
 9 [DINGIR].MEŠ GAL.MEŠ tē-en-ku-nu ki-i ú-šá-an-[nu-u]
 ...

K 3045 = *ABL* 924 Z. 5-9⁵⁵

⁵ Aššur ⁷ hat euch, ⁵ Aššur-nārārā und Ilī-PA-da [...], ⁶ durch] Unverantwortlichkeit, ständiges Betrunkensein und die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen, ⁷ immer wieder verrückt gemacht. ⁸ [...] unter euch ist kein Mensch von Verstand oder Rat vorhanden. ⁹ Als euch die grossen Götter verrückt gemacht haben, ... (Fortsetzung beschädigt)

Auch die neuen Textvertreter lassen es leider nicht zu, die Identität des babylonischen Absenders zu ermitteln. Man hat angenommen, es würde sich um einen babylonischen König handeln.⁵⁶ Im Gegensatz dazu ist der assyrische Adressat klar. Es muss sich nach der Information von Zeile 17' um Mutakkil-Nusku handeln, denn es ist dort von dem Vater des Königs,

⁵⁴ *ABL* 924 spiegelt, wie auch der hier besprochene Text, bürgerkriegsähnliche Zustände in Assyrien wieder. Siehe Llop *Aportació* (2001), S. 334-41.

⁵⁵ Siehe Waterman *RCAE* 2 (1930-36), S. 143; Schott *OLZ* 40 (1937), 297-98; Weidner *ITN* (1959), S. 48, Nr. 42; Borger *EaK* 1 (1961), S. 99; Grayson *ARI* 1 (1972), S. 137-38, in diesen Werken findet man weiterführende Literatur. Siehe auch Brinkman *ZA* 59 (1969), S. 234; Borger *JCS* 18 (1964), S. 51b; Cancik-Kirschbaum *AoF* 26 (1999), S. 220-21 (*ABL* 940 sic).

⁵⁶ Forrer *RIA* 1 (1932), S. 277b; Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 6; Landsberger *AfO* 10 (1935-36), S. 143, waren für Ninurta-nādin-šumi; cf. Brinkman *PKB* (1968), S. 103. Es besteht die Möglichkeit, dass es sich um Nebukadnezar I. handelte. Wir wissen, dass er die Stadt Zaqqā belagerte (siehe Punkt 2.1.). Einem assyrischen chronistischen Fragment können wir entnehmen, dass sich Aššur-rēša-iši I., Nachfolger des Mutakkil-Nusku, und Ninurta-nādin-šumi, Vorgänger des

Aššur-dān I., die Rede (Z. 17': ^{md}aš+šur-da-a-an AD-ka).⁵⁷

Ein ähnliches Ziel wie die zitierte Passage von *ABL* 924 haben die Zeilen 43'ff. unseres Textes vor Auge, die einen direkten moralischen Angriff gegen die Assyrer und ihren König darstellen. Es sieht so aus, als ob Mutakkil-Nusku zu einem Treffen mit den Babyloniern nicht gekommen sei (Z. 37 ff.). Deswegen wird er von seinem babylonischen Kollegen kritisiert. Der babylonische Verfasser macht sich lustig über die Lage in Assyrien. Er benutzt Sätze wie Z. 43': a-na šu-ḥe-e-ti šá LUGAL.MEŠ šá li-mi-ti-ka il-tak-nu-ka-ma “sie haben dich zum Gespött der Könige deiner Umgebung gemacht”; oder Z. 48': i-na ŠÀ-bi-ku-nu man-nu ki-i LUGAL-ma tē-ma i-šak-ka-nu “Wer unter euch erteilt (Original: Plural) einen Befehl wie ein König?” Diese zwei Sätze deuten eine Lage von Unruhe und Unordnung in Assyrien an. Nicht nur der assyrische Herrscher gilt als unfähig, sondern auch die Tapferkeit des assyrischen Volkes ist in Frage gestellt, indem die assyrische Seite beleidigend lächerlich gemacht wird: Z. 44': ù a-me-ni dib-bu-ku-nu a-na ša šar-ra-bé-e maš-lu “Warum sind eure Worte gleich denen von einem šarrabū-Dämon?”;⁵⁸ nochmal Z. 49': dib-bu ša KUR aš+šur a-na ša šar-ra-bé-e lu-ú maš-lu “Die Worte des Landes Aššur mögen wie denen eines šarrabū-Dämon gleich sein”; Z. 67': [...] KUR aš+šur^{ki} MUNUS.MEŠ-ma “[Die Männer] des Landes Aššur sind wie Frauen”. Denselben Eindruck erweckt der babylonische Verfasser, wenn er folgendermassen die Meinung des Adressaten über Ninurta-tukulti-Aššur wiedergibt: Z. 63': [d^aNIN.URTA-GI]Š.TUKUL-d^aš+šur šá taq-bu-ú um-ma ku-lu-'u-ú la zi-ka-ru šu-ḥu¹ “[Ninurta]-tukulti-Aššur, von dem Du gesagt hast: ‚er ist ein Buhlnabe (kulu'u), er ist kein Mann‘.” Alle diese Sätze verstärken den literarischen Charakter des Textes, und haben mit realer diplomatischer Sprache wohl nichts zu tun.

ABL 1282, *ABL* 924 und besonders unser Text hatten als vorrangiges Ziel einen ideologischen Angriff

Nebukadnezar I., gegenseitig im Kampf bei Arbail trafen, d.h. sie waren Zeitgenossen. Siehe VAT 10281 = Weidner *AfO* 4 (1927), S. 213-17; Grayson *ARI* 1 (1972), S. 153, §994; Grayson *ABC* (1975), S. 187-8; Glassner *Chroniques* (1993), S. 176-77. Siehe auch Borger *EaK* 1 (1961), S. 105-6; Weidner *ITN* (1959), Nr. 70; Brinkman *PKB* (1968), S. 99-100.

⁵⁷ Forrer *RIA* 1 (1932), S. 277b; Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 6; Landsberger *AfO* 10 (1935-36), S. 143. Röllig *RIA* 6 (1980-83), S. 58a, sieht Ninurta-tukulti-Aššur als Adressat des Briefes. Diese letzte Möglichkeit ist nicht auszuschliessen.

⁵⁸ šarrabu, *AHw* S. 1187a, “ein Dämon”; *CAD* Š/II, S. 67 “a demon”. Der šarrabu ist ein Dämon, der mit dem Krieg (*KAR* 158 i 23) und böser Absicht (Lambert *BWL* [1960], S. 84: 244) zu tun hat. Er wird mit Nergal in Beziehung gebracht; s. Deimel *Pantheon* (1914), S. 255a.

gegen die assyrische Monarchie und versuchten, sie als dem babylonischen Königtum untergeordnet darzustellen. Dies war nicht der einzige Zweck der mittelbabylonischen literarischen Königsbriefe. Sie wollten auch zeigen, dass der assyrische Monarch unfähig und nicht würdig war, die Geschicke Assyriens zu lenken. Wie wir sehen werden, ist dieser Punkt äusserst wichtig in Bezug auf die innere politische Lage Assyriens.

Auf welche Texte waren die mittelbabylonischen literarischen Königsbriefe die Antwort? Meine Hypothese ist, dass die mittelbabylonischen Königsbriefe die Reaktion auf die assyrischen Epen waren, die in Assyrien zur Verherrlichung des assyrischen Monarchen und Erniedrigung des babylonischen Königs komponiert wurden. Die mittelbabylonischen literarischen Briefe wurden für die Bedürfnisse der babylonischen Propaganda verfasst. Sie bezweckten die Wiederherstellung der Würde des babylonischen Herrschers, indem sie einen direkten Vergleich zwischen dem babylonischen Monarchen und dem assyrischen König, mit diesem als negativen Muster, vornahmen. Sie waren die Waffe der ideologischen Kriegsführung im Konflikt mit Assyrien.

Unser Text war in erster Linie zum Genuss der Babylonier bestimmt. Er schmeichelte ihrem Stolz, indem er den assyrischen Herrscher als dem babylonischen König untergeordnet darstellte. Unter dem Publikum, für das der Text bestimmt war, würde man ebenfalls an den assyrischen Adel denken, so wie wir in den nächsten Absätzen sehen werden. Es ist denkbar, dass unser Text schon in mittelassyrischer Zeit nach Assyrien gelangt sein könnte, vielleicht durch Vermittlung babylonischer oder assyrischer Händler.⁵⁹ Alternativ könnten sowohl assyrische Händler als auch Adelige an den Text herangekommen sein, die nach Babylonien gereist waren.⁶⁰ Der literarische Brief war auch für ein zukünftiges Publikum gedacht. In diesem

Fall waren es die Gelehrten am assyrischen oder babylonischen Hof, die den Text in den darauffolgenden Jahrhunderten weiter kopiert und studiert haben.

2. Der Konflikt zwischen den beiden Bruderländern Assyrien und Babylonien in der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur

Als die mittelbabylonischen literarischen Königsbriefe komponiert wurden, lag die Zeit lange zurück, in der Burnaburiaš II. (1359-1333), der noch als Erbe Hammurapis handelte, sich über die Untreue seiner assyrischen Vasallen beklagte, die eigenmächtig eine Gesandtschaft an den ägyptischen Pharao geschickt hatten.⁶¹ Nach dieser Zeit waren die Beziehungen zwischen Assyrien und Babylonien durch ein Gleichgewicht der Mächte bestimmt. Erst unter Tukulti-Ninurta I. (1243-1207) war Assyrien in der Lage, das Heer des Kaštiliaš IV. vernichtend zu schlagen.⁶² Der assyrische König hatte das gesamte Mesopotamien mindestens sieben Jahre regiert.⁶³ Nach seiner Regierung wurde Assyrien durch Thronfolgestreitigkeiten geschwächt. Der babylonische König Adad-šuma-ušur (1216-1187) hatte diese Lage ausgenutzt, um sich vom assyrischen Adel (den "Grossen" Assyriens) den legitimen assyrischen König, Enlil-kudurri-ušur, den letzten auf dem assyrischen Thron sitzenden Sohn von Tukulti-Ninurta I., als Gefangenen ausliefern zu lassen; er setzte an seiner Stelle den zu einer Nebenlinie der königlichen

⁵⁹ Siehe Faist *AOAT* 265 (2001), S. 207-12; Sassmannshausen *BAF* 21 (2001), S. 131-32.

⁶⁰ Siehe die Bibliographie in der vorhergehenden Anmerkung. Die Anwesenheit von assyrischen Adeligen in Babylonien ist in der mA Zeit genügend belegt. Muballit-Šerū'a, die Tochter des Aššur-uballit, heiratete einen babylonischen König, Grayson *ABC* (1975), S. 159 i 9'-10', 171 i 5-6. Donbaz in *Acts of the Third International Congress of Hittitology* (1998), S. 183 Anm. 15 bietet A 1123 in Umschrift. In diesem Text aus dem Eponymat des Aššur-šuma-ēriš in der Zeit von Tiglatpileser I. wird gesagt, dass zwei assyrische Prinzen (DUMU.MEŠ MAN) in Babylonien in einem Aufstand getötet wurden. Siehe demnächst Llop "Die persönlichen Gründe Tiglat-Pileasers I., Babylonien anzugreifen". Ein weiterer Text, A 335, spricht von einer Tochter des assyrischen Königs, die sich in Babylonien aufhält. Babylonien war ferner das normale Gastland für assyrische Exilanten. Schon in aB Zeit hat Šamši-Adad I. in Babylonien Zuflucht gefunden, Grayson *RIA* 6 (1980-83), S. 105-6 §12. Die assyrischen

Könige Ninurta-apil-Ekur und Šamši-Adad IV. fanden ebenfalls Schutz in Babylonien, bevor sie den assyrischen Thron bestiegen, Grayson *RIA* 6 (1980-83), S. 111 §50, S. 112-13 §59. Dies sind nur die prominentesten Beispiele für assyrische Adelige in Babylonien. Umgekehrt sind auch Babylonier in Assyrien belegt. Ausser den einfachen babylonischen Deportierten der Zeit Tukulti-Ninurtas I. waren auch der König von Babylonien (vielleicht Kaštiliašu) und seine Frau in Assyrien zu finden, *MARV* 3 1 vi 19', Cancik-Kirschbaum *BATSH* 4 (1996), Nr. 10: 34. Aššur-bēl-kala heiratete die Tochter des babylonischen Königs Adad-apla-iddina, Grayson *ABC* (1975), S. 165 ii 33'-35'. Babylonien war ohne Zweifel das Land, mit dem Assyrien die engsten Beziehungen in seiner ganzen Geschichte unterhielt. Zu den politisch-militärischen Beziehungen zwischen Babylonien und Assyrien in mA Zeit siehe Llop *Aportació* (2001), passim.

⁶¹ *EA* 9: 19-35.

⁶² *KAH* 2 58: 48-69 = Grayson *RIMA* 1 (1987), S. 244-45; *KAH* 2 60: 56b-87 = *RIMA* 1, S. 272-73; *KAH* 2 61: 34-40 = *RIMA* 1, S. 276; IM 57821 = *BaM* 25 (1994), S. 469-70: 33-44 = *BaM* 25 (1994), S. 460-63; IM 76787 = *BaM* 25 (1994), S. 471-72: 37b-45 = *BaM* 25 (1994), S. 464-67; s. Weidner *ITN* (1959), Nr. 16B: 1-8 = *RIMA* 1, S. 277; *KAH* 1 17: 21-24 = *RIMA* 1, S. 246-47.

⁶³ So gemäss dem Bericht der Chronik P, Pinches *JRAS* 1894, S. 814-15 iv 7-8 = Weidner *ITN* (1959), S. 41-42, Nr. 37 = Grayson *ABC* (1975), S. 176; Glassner *Chroniques* (1993), S. 225.

Familie gehörigen Ninurta-apil-Ekur (1191-1179) als neuen König Assyriens ein.⁶⁴

2.1. Wurde das Marduk-Kultbild in der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur zurückgegeben?

Tukulti-Ninurta I. wird in der sogenannten Chronik P der Entführung des Kultbildes des Gottes Marduk bezichtigt. Dieselbe Chronik P berichtet von der Rückgabe des Kultbildes von Marduk in ihrem dem "frevelhaften" Tukulti-Ninurta I. gewidmeten Absatz:

¹² [x]+6 MU. MEŠ¹ a-di mTUKUL-ti-AN.ŠÁR d⁴EN
ina KUR aš+šur^{ki} a-šib ana tar-ši mTUKUL-ti-AN.ŠÁR
d⁴EN a-na ¹³ [TIN.T]IR^{ki} it-tal-kám

Chronik P iv 12-13⁶⁵

¹² Der Herr wohnte im Lande Aššur während [x]+6 Jahren bis in (die Zeit) von Tukulti-Aššur. Zur Zeit von Tukulti-Aššur ¹³ kam ¹² der Herr ¹³ nach Babylon zurück.

Die verschiedenen Königslisten kennen aber keinen Tukulti-Aššur. Unger bot eine Lösung an, die allgemein Anerkennung gefunden hat, nämlich, dass Tukulti-Aššur mit Ninurta-tukulti-Aššur gleichzusetzen sei.⁶⁶ Diese Hypothese kann aber solange nicht als sicher gelten, bis man weitere Beweise dafür findet, dass Ninurta-tukulti-Aššur die oben erwähnte reduzierte Form seines Namens benutzt oder bekommen hat.

Die beschädigten Zeilen 19'-33' beziehen sich sehr wahrscheinlich auf die Rückgabe des Kultbildes des Gottes Marduk nach Babylon, das im vorhergehenden Jahrhundert durch Tukulti-Ninurta I. nach Assyrien entführt worden war. Als sicher muss die Erwähnung der Entführung des Kultbildes nach Hatti gelten (Z. 25': BAD ù d⁴EN a-na KUR ḫat-t[i ...]). Diese Zeilen lassen sich zu der sogenannten Marduk-Prophetie in Beziehung setzen, die von drei Wegführungen des Kultbildes durch Mursilis I. nach Hatti, durch Tukulti-Ninurta I. nach Assyrien und durch Kuter-Nahhunte nach Elam berichtet.⁶⁷ Es ist möglich, dass die Erwähnung der Rückgabe des Kultbildes durch Ninurta-tu-

kulti-Aššur in den weggebrochenen Zeilen zu finden war.⁶⁸

Das Problem der Entführung des Kultbildes des Marduk kann zwar hier nicht ausführlich behandelt werden.⁶⁹ Verschiedene Fragen sind aber zu stellen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Ninurta-apil-Ekur, der Grossvater von Ninurta-tukulti-Aššur, die Hilfe des babylonischen Königs Adad-šuma-ušur in seinem Kampf um den assyrischen Thron gegen Enlil-kudurrī-ušur in Anspruch genommen hatte. Wie ist es zu erklären, dass nicht bereits Adad-šuma-ušur als Gegenleistung für die Unterstützung des Marduk-Kultbild zurückgefordert hatte? Warum hatte man bis in die Regierung des Ninurta-tukulti-Aššurs gewartet, um das Kultbild zurückzugeben?⁷⁰ Diese Fragen sind leider noch nicht zu beantworten.

2.2. Die Grenzregion zwischen Babylonien und Assyrien in der Zeit Ninurta-tukulti-Aššurs

Die Zeilen 34'ff. informieren uns über die territorialen Verhältnisse an der Grenze zwischen den beiden Ländern Assyrien und Babylonien. Eine Begegnung zwischen Mutakkil-Nusku und seinem babylonischen Partner war, diesen Zeilen zufolge, zwar in Zaqqā geplant, aber sie fand wegen der Verspätung des assyrischen Königs nicht statt, was Ursache für die babylonische Beschwerde war.

Aus einer rein territorialen Sicht sieht es so aus, als ob der assyrische König entweder die Grenze oder einen Fluss überqueren sollte (Z. 57': lu-bir-ma),⁷¹ der auch als eine Art Grenze funktionieren konnte. Der Treffpunkt sollte die Stadt Zaqqā sein,⁷² die in den Händen der Assyrer war, denn der Verfasser sagt, er habe die Stadt sieben Tage lang belagert (Z. 38': u[l-tu 'URU].zaq-qa e-req-qa a-na-ku-[um]-ma a-na URU.zaq-qa ak-šu-du 7 u₄-me URU.KI la-ma-ku). Die genaue Lage der Stadt Zaqqā ist unbekannt.⁷³ Zaqqā blieb mindestens bis in die Zeit von Aššur-rēša-iši I.

⁶⁸ Vielleicht ist die Zeile 27' so zu interpretieren.

⁶⁹ Siehe Llop *Aportació* (2001), S. 298-318.

⁷⁰ Astour in Chavalas *Emar* (1996), S. 48, glaubt, dass die Rückgabe des Kultbildes im Jahr 1192 unter Ninurta-apil-Ekur erfolgte.

⁷¹ Auch in Z. 40' (ḫanṭiš lā tēbira), Z. 60' (lā tēbiramma), siehe *ebēru*, *AHW* S. 182 "überschreiten", *CAD* E, S. 10-13; dieser Beleg wird von keinem der Wörterbücher aufgeführt. Es handelt sich um einen fientischen Prekativ 1. Pers. Sg. Mask. + enklitischem -ma. Die Übersetzung von Weidner, "möge er herüberkommen" ist nicht korrekt, s. Landsberger *Afo* 10 (1935-36), S. 142 und Anm. 18, "ich will hinübergehen"; Grayson *ARI* 1 (1972), S. 145, "I will come over".

⁷² Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 3 Anm. 16; Brinkman *PKB* (1968), S. 101 Anm. 555; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 281 (zu korrigieren *KAJ* 143: 7, nach Kollation von Freydank *AoF* 18 (1991), S. 222: i+na 'URU' Bād); Parpola *NAT* (1970), S. 382.

⁷³ Brinkman *PKB* (1968), S. 101 Anm. 555, "it may have

⁶⁴ So gemäss dem Bericht der Chronik 25, s. Walker *Fs. Kraus* (1982), S. 399: 5.

⁶⁵ Pinches *JRAS* 1894, S. 814 iv 12-13 = Grayson *ABC* (1975), S. 176; Glassner *Chroniques* (1993), S. 225.

⁶⁶ Unger *RIA* 1 (1932), S. 334b; so auch z.B. Brinkman *PKB* (1968), S. 102 Anm. 557, b; Grayson *ABC* (1975), S. 176 iv 12-13, S. 233a.

⁶⁷ Borger *BiOr* 28 (1971), S. 3-24 (Ninive), nach Borger wurde die Marduk-Prophetie in der Zeit Nebukadnezars I. verfasst; Lambert und Grayson *JCS* 18 (1964), S. 7-30 (Assur); siehe auch Sommerfeld *AOAT* 213 (1982), S. 188-89; Hecker *TUAT* 2 (1986), S. 65-68, Longman *Autobiography* (1991), S. 132-46, S. 233-37, Foster *Before the Muses* (1993), S. 304-7, alle mit weiterführender Bibliographie.

unter assyrischer Kontrolle, als Nebukadnezar I. (1125-1104) die Stadt belagerte. Von dieser Stadt weiss man aus der Synchronistischen Geschichte, dass es sich um eine assyrische Festung (*birtu*) handelte.⁷⁴ Zaqqā ist in enger Beziehung mit Idu (Hit) genannt und könnte während der Regierung des Adad-nārārī II. (911-891) zum Land Suhu gehört haben.⁷⁵ Eine Stadt dieses Namens ist später noch in einem Dokument aus der Regierungszeit von Adad-nārārī III. (810-783) erwähnt.⁷⁶ Diese Nachrichten sprechen für eine Lage der Stadt am Euphrat. Die Frage ist, ob Zaqqā südlicher bzw. süd-östlicher als Idu zu lokalisieren ist.⁷⁷ Der genaue Verlauf des assyrischen Einflussbereiches am Euphrat ist unbekannt, aber die Herrschaft über das Gebiet von Suhu ist auf jeden Fall durch das Archiv Assur 6096 gesichert,⁷⁸ wie wir gleich sehen werden.

Die im Ninurta-tukulti-Aššur-zeitlichen Archiv Assur 6096 vorkommenden Provinzen des assyrischen Reiches sind:⁷⁹ Isanu,⁸⁰ Kulīšhinaš (Tell Amuda),⁸¹ Taidu,⁸² Halahhu,⁸³ Alkapru,⁸⁴ (N)arzuḫinu.⁸⁵ Die Stadt Arrapha ist zwar genannt, aber ohne die Bezeichnung

been along the middle Euphrates (and hence a relatively neutral meeting ground for both parties". Die verschiedenen Meinungen über die Lokalisierung des Ortes sind in Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 281, gesammelt. Dr. A. Millet teilt mir mit, dass im altbabylonischen Staat von Mari verschiedene Städte mit ähnlichen Namen für eine Identifizierung mit dieser Stadt in Frage kommen, siehe z.B. Charpin *FM* 1 (1991), S. 35-36. Die ein einziges Mal in den Mari-Texten belegte Stadt Šakkum (*šak-ki-i[m^k]*) in Suhu zwischen Hanat und Jablija könnte unser Zaqqā sein (Dr. A. Millet mündliche Mitteilung).

⁷⁴ *CT* 34 Taf. 39 ii 3'-4' = Grayson *ABC* (1975), Nr. 21, S. 163.

⁷⁵ URU.zaq-qa, *KAH* 2 84: 34 = Seidmann *MAOG* 9/3 (1935), S. 16 = Grayson *RIMA* 2 (1991), S. 149.

⁷⁶ URU.za-a-qa, Weidner *Afo* 21 (1966), Taf. V Rs. 8 = Postgate *NARGD* (1969), Nr. 47 = Kataja und Whiting *SAA* 12 (1995), Nr. 72; vielleicht handelt es sich dort nicht um dieselbe Stadt, denn sie kommt in Beziehung zu Arbela vor.

⁷⁷ Brinkman *PKB* (1968), S. 101 Anm. 555.

⁷⁸ Das Archiv Assur 6096 wurde nach und nach veröffentlicht: Schroeder *StOr* 1 (1925), S. 262; Ebeling *KAJ* (1927); Ebeling *MAOG* 7 (1933), S. 26-89; Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 1-48; Opitz *Afo* 10 (1935-36), S. 49-52 (Siegel); Landsberger *Afo* 10 (1935-36), S. 140-59; Donbaz *NTA* (1976); Donbaz *JCS* 32 (1980), S. 211-28; Saporetti *EVO* 3 (1980), S. 175-89. Über die Lokalisierung der Funde siehe Pedersén *ALA* 1 (1985), S. 56-68 (M 6), dort weiterführende Bibliographie zu den einzelnen Dokumenten; siehe jetzt Pedersén *ALANE* (1998), S. 85; s. Borger *HKL* (1967), S. 611.

⁷⁹ D.h. die explizit mit dem Wort "Provinz" (*pāḫutu*) bezeichneten Orte.

⁸⁰ A 113: 1 = Donbaz *NTA* Taf. 1; s. Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 139-40; Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 72a.

⁸¹ A 113: 2 = Donbaz *NTA* Taf. 1; s. Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 171; Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 72b; Postgate *Afo* 32 (1985), S. 98b. Neue mA Belege für diese Stadt findet man in VAT 15487, VAT 15491, VAT 15492,

für Provinz.⁸⁶ Andere Ortsnamen ohne diese administrative Identifizierung sind: Amasakku,⁸⁷ Huššu,⁸⁸ Suhu,⁸⁹ Sutiu,⁹⁰ Šasamāja,⁹¹ Tābātu (Tell Tābān).⁹² Die

VAT 18144: 16, VAT 19198, VAT 19199, VAT 19200, VAT 19201, VAT 19205: 11, VAT 19206: 11, s. Freydank *HSAO* 6 (1997), S. 51; VAT 15427, s. Freydank *SGKAO* 21 (1991), S. 68 und Anm. 187; Maul *HSAO* 9, Nr. 1: 5, 8. Siehe Postgate *Afo* 32 (1985), S. 98b.

⁸² *KAJ* 187: 6; s. Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 256-57; Postgate *Afo* 32 (1985), S. 98. Neue mA Belege findet man in: VAT 15427, VAT 15487, VAT 15491, VAT 15492, VAT 18144: 37, VAT 19198, VAT 19199, VAT 19200, VAT 19201, VAT 19205: 9, VAT 19206: 9, s. Freydank *HSAO* 6 (1997), S. 51; T 96-36: 6, 8 = Wiggermann "Sabi Abyad" (2000), S. 208.

⁸³ *KAJ* 191: 4; ohne die Bezeichnung *pāḫutu* in *KAJ* 193: 6; *KAJ* 280: 4; A 1743: 6 = Donbaz *NTA* Taf. 7. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 114-15; Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 71a; Postgate *Afo* 32 (1985), S. 97a; dazu *MARV* 3 Nr. 38: 2; VAT 15469, s. Freydank *SGKAO* 21 (1991), S. 68 und Anm. 186; VAT 15491, VAT 15492, VAT 19198, VAT 19200, VAT 19201, VAT 19205: 4, VAT 19206: 4, VAT 19208: 4, s. Freydank *HSAO* 6 (1997), S. 51.

⁸⁴ *KAJ* 284: 5; s. Donbaz *JCS* 32 (1980), S. 217. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 6-7, s.v. Ahurra; *CAD* K, 190a.

⁸⁵ *KAJ* 198: 6; in *KAJ* 212: 6, ohne die Identifizierung als Provinz.

⁸⁶ *KAJ* 212: 3.

⁸⁷ A 2604: 3 = Donbaz *NTA* Taf. 12. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 28-29; Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 69b; Postgate *Afo* 32 (1985), S. 98b. Neue mA Belege findet man in *MARV* 3 Nr. 36: 8, 15, 20; Nr. 84: 6'; VAT 15427, 15487, 15491, VAT 15492, VAT 18144: 39, VAT 19198, VAT 19199, VAT 19200, VAT 19201: 13, VAT 19205: 10, VAT 19206: 10, s. Freydank *HSAO* 6 (1997), S. 51.

⁸⁸ A 1741: 5 = Donbaz *NTA* Taf. 6; A 3192: 7 = Donbaz *NTA* Taf. 20. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 133, s.v. Huššu.

⁸⁹ A 1750: 3 = Donbaz *NTA* Taf. 9. Neue mA Belege findet man in *KBo* 28, 61-62: 8', 16', 21'; VAT 18058: 22; VAT 18068: 20'; siehe Freydank *Aof* 18 (1991), S. 30 Anm. 10.

⁹⁰ *MARV* 1 61: 6; A 1747: 4 = Donbaz *NTA* Taf. 8; A 2606: 2 = Donbaz *NTA* Taf. 13. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 237. Neue mA Belege: 90.G.23: 13 = C. Kühne *Tell Chuera* (1995), S. 207 Anm. 37; 92.G.184: 4 = Kühne *Tell Chuera*, S. 215; 92.G.214: 18, 26 = Kühne *Tell Chuera*, S. 220; als Personennamen: 92.G.138: 1 = Kühne *Tell Chuera*, S. 212; 92.G.143: 1 = Kühne *Tell Chuera*, S. 213; 92.G.155: 1 = Kühne *Tell Chuera*, S. 214; 92.G.184: 1 = Kühne *Tell Chuera*, S. 215; 92.G.214: 1 = Kühne *Tell Chuera*, S. 219; Cancik *BATSH* 4 (1996), Nr. 2: (40), 41, 42; Nr. 3: 18; Nr. 8: 61', 1"; Nr. 13: 19; Nr. 15: 20; Nr. 21: 6'; T 96-36: 20: 27 = Wiggermann "Sabi Abyad" (2000), S. 208.

⁹¹ A 1749: 5 = Donbaz *NTA* Taf. 8; A 2605: 5 = Donbaz *NTA* Taf. 12. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 25 s.v. Āluša-Sanajā.

⁹² *KAJ* 195: 5; A 1736: 2 = Donbaz *NTA* Taf. 5. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 267. Definitive Identifizierung, Maul *Al-Rafidan* 20 (1999), S. 49-55; s. Maul *BBVOT* 2 (1992) passim.

Erwähnung dieser Toponyme erlaubt es uns, die administrativen Grenzlinien und den Einflussbereich des assyrischen Reiches in jener Zeit bis zu einem gewissen Grade nachzuvollziehen.⁹³ Am interessantesten sind darunter für die Frage der Beziehungen zwischen Assyrien und Babylonien die Orte, die zwischen dem östlichen Ufer des Tigris und südlich des Unteren Zab lagen. Arrapha (Kirkuk) wird nur einmal erwähnt. Sein mutmasslicher Statthalter, Adad-bēl-gabbe (^m10-EN-gab-[be]),⁹⁴ schickt acht Schafe als Geschenk an Ninurta-tukulti-Aššur.⁹⁵ Arrapha nebst Nuzi (Jörgän Tepe), Ugār-Sallu und Halman (Holwān) wurden in einer unbestimmten Zeit zwischen ca. 1150-1133 von den Feldzügen des elamischen Königs Šilhak-Inšušinak I. erreicht, der seine eigenen Statthalter eingesetzt hat.⁹⁶ Wenn später Arrapha wieder unter assyrischer Herrschaft war, ist es denkbar, dass auch Nuzi und Ugār-Sallu, die in dem Viereck zwischen dem Ġebel Hamrin (Ebiḥ), dem Unterem Zab (*Zabu šupālū*), dem Zagros und dem Adhem (Radānu) lagen, wiedererobert wurden. Im selben Dokument, in dem Arrapha bezeugt ist, wird auch die Stadt (N)arzuḥinu am Unteren Zab genannt.⁹⁷ Der Statthalter der Stadt hiess Buššāja (^mbu-

uš-ša-ia)⁹⁸ und sandte drei Ochsen und fünfzig Schafe als Geschenk an Ninurta-tukulti-Aššur.⁹⁹ Arrapha und (N)arzuḥinu haben nach den Angaben von Assur 6096 zwei verschiedene administrative Einheiten gebildet. Welche Rolle Ninurta-tukulti-Aššur bei der Wiedereroberung der von den Elamern besetzten Gebiete gespielt hat, ist unklar. Es ist natürlich möglich, dass diese bereits das Werk von Aššur-dān I. gewesen ist.

Adad-šuma-iddina (^mdIŠKUR-MU-SUM-na) von Suhu (*suḥāje*) hat aus dem mittleren Euphrat-Tal Geschenke für Ninurta-tukulti-Aššur geschickt.¹⁰⁰ Fünf Schafe aus seiner Sendung werden unter Mitgliedern der *alahḫenu*-Abteilung¹⁰¹ des Tempels von Aššur (É DINGIR) verteilt.¹⁰² Es ist möglich, dass hierunter zu

⁹³ Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 19-22, diese Anordnung blieb bis in die Regierung Tiglatpileser I. bestehen; Postgate *BiOr* 37 (1980) S. 69b in Bezug auf Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 21 Anm. 148.

⁹⁴ Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 39-40.

⁹⁵ *KAJ* 212: -3.

⁹⁶ Siehe König *EKI* (1955-57), S. 128, Nr. 54 ii 95 (§40); s. ebd., S. 126 Anm. b; Hinz *Das Reich Elam* (1964), S. 109-10; Brinkman *PKB* (1968), S. 89 Anm. 470; Labat *CAH* 2/2 (1975), S. 489-91; Quintana *Historia de Elam* (1997), S. 60-61.

⁹⁷ *KAJ* 212: 6; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 40, s.v. Arzuḥina; ebd., S. 203, s.v. Narzuḥini. In Mesopotamien kennt man mindestens zwei Städte, die diesen Namen tragen. Die eine wäre östlich des Tigris und südlich des Unteren Zab zu lokalisieren, sie muss mit der mittelasyrischen Stadt Arzuḥinu (Gök Tepe) identifiziert werden. Eine zweite Stadt dieses Namens wäre am Ufer des Habur zu finden, Charpin *RA* 84 (1990), S. 94b-95a. Eine Stadt namens Azuḥinum ist in den frühdynastischen geographischen Listen vorhanden, siehe Frayne *AOS* 74 (1992), S. 78. Für die Unterschiede zwischen beiden Städten siehe Foster *RAI* 38 (1992), S. 74; Frayne *RIME* 2 (1993), S. 124-25; beide mit weiterführender Bibliographie. Michalowski in Weiss *Origins of Cities* (1986), S. 137-38; Westenholz *OBO* 160/3 (1999), S. 48 und Anm. 153, glauben, dass es sich um das westliche Azuḥinu, am Habur oder in der Nähe des Ġebel Singār, handelt. Siehe auch dazu Steinkeller *BiMes* 26 (1998), S. 91; Salvini *BiMes* 26 (1998), S. 99-102. Diese Stadt wird auch in altbabylonischen Texten erwähnt, siehe Groneberg *RGTC* 3 (1980), S. 27-28, s.v. Azuḥin(um); auch in der Dokumentation aus Mari, Abrahami *NABU* 98/31; in den Nuzi Texten, siehe Fincke *RGTC* 10 (1993), S. 66-69, s.v. Azuḥinni; und später in den neubabylonischen, Zadok *RGTC* 8 (1985), S. 31, s.v. Arzuḥini. Siehe Müller *HSAO* 7 (1993), S. 213ff.

⁹⁸ Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 371 s.v. Puššaja. Es ist möglich, dass Adad-murabbi, *KAJ* 189: 2-3, auch Gouverneur (*bēl pāḫiti*) von Arzuḥinu war. Nach seinem Tod wurde er von Buššaja ersetzt, *KAJ* 212: 7-8; s. Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 14, 20; Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 48.

⁹⁹ *KAJ* 198: 6. Einen zweiten Beleg in Bezug auf die Stadt findet man in der Synchronistischen Geschichte in dem Tiglatpileser I. gewidmeten Absatz, s. Grayson *ABC* (1975), S. 164 ii 16'; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 40.

¹⁰⁰ Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 64-65.

¹⁰¹ Die *alahḫenu* waren eine Art Beauftragte für die Sammlung von Gütern. Zu dem mA Beruf oder Amt des *alahḫenu*, nA *lahḫenu*, *AHW* S. 31 "Müller", S. 528a "ein Angestellter in Tempel"; *CAD* A/I, S. 294-96 "(an administrative official)", besonders S. 296a; s. Mayer *AOAT* 205/1 (1978), S. 177 (Nuzi, "Müller"); Menzel *Tempel* 1 (1981), S. 223-28 (nA); Machinist *Assur* 3/2 (1982), S. 24-25; Pedersén *ALA* 1 (1985), S. 45 Anm. 11 (= LÜ.NINDA), S. 60-61 Anm. 20 (Temple von Aššur); Parpola *SAA* 1 (1987), S. 217 ("temple steward"); Freydank *ZA* 80 (1990), S. 308; Freydank *AoF* 19 (1992), S. 305-6 Nr. 24; Fales und Postgate *SAA* 7 (1995), S. 215 ("temple steward"); Kataja und Whiting *SAA* 12 (1995), S. 134 ("temple steward"). In altassyrischer Zeit sind die *alahḫenu* unter den Beamten der einheimischen Herrscher bezeugt, s. Veenhof *Fs. T. Özgüç* (1989), S. 525, übersetzt "righthand in a household", "second man"; für Matouš *ArOr* 47 (1979), S. 37-38, wären sie eine Art Beauftragte des Magazins. Die *alahḫenu* sind in folgenden Texten des Archives 6096 belegt, in denen sie unterschiedliche Mengen von Schafen und Rindern anvertraut bekommen: *KAJ* 222: 3, 5; 185: 6, 10, 14; 283: 10; 237: 11; 203: 3; 214: 7-12, 22; 264: 16; A 1735: 6-7, 14, 17, 20 (= Donbaz *NTA* Taf. 4); A 1747: 13 (= Donbaz *NTA* Taf. 8); A 1750: 5-8, 10 (= Donbaz *NTA* Taf. 9). In diesen Texten werden sie oft in Verbindung mit den "Brauern" (*sirāšū*, LÜ.ŠEM) genannt. Ein "Haus der *alahḫenu*" kommt vier Mal (zwei davon neben dem "Haus der Brauer") vor: *KAJ* 185: 14; 214: 22; A 1747: 13 (= Donbaz *NTA* Taf. 8), A 1750: 10 (= Donbaz *NTA* Taf. 9). Dieses Haus war wahrscheinlich im Tempel-Komplex des Gottes Aššur zu finden: A 1750: 10-11 (= Donbaz *NTA* Taf. 9). Siehe Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 16-18.

¹⁰² Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 40 Nr. 88: 2-3 = A 1750: 2-3, Donbaz *NTA* (1976), S. 24, Taf. 9. Suhu ist belegt in Bezug zu Irrija, Šadānu und Šelenu in K 2667: 3' = Weidner *AfO* 22 (1968-69), S. 76-77, diese letzte Königsinschrift wurde von Weidner vorläufig Aššur-dān I. zugewie-

verstehen ist, dass Adad-šuma-iddina, der assyrische Statthalter von Suhu war. Es ist aber wahrscheinlicher, dass es sich um den einheimischen Herrscher von Suhu handelt. Die Rolle Adad-šuma-iddinas in der assyrischen Verwaltung wird nicht näher von der textlichen Evidenz erläutert und man kann als Folge nichts weiteres über die Zugehörigkeit dieses Territoriums zum assyrischen Reich sagen.¹⁰³ Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass Idu (Hīt)¹⁰⁴ am mittleren Euphrat unter assyrischem Einfluss stand.¹⁰⁵

sen, so Grayson *RIMA* (1987), S. 305-6; meiner Meinung nach soll man Tukulti-Ninurta I. als Verfasser der Inschrift annehmen, s. Llop *Aportació* (2001), S. 232-34; Llop "K 2667, das Fragment einer Königsinschrift Tukulti-Ninurtas I.", demnächst in *ZA*.

¹⁰³ Háklár *OrAn* 22 (1983), S. 33, spricht von einer relativ losen Abhängigkeit.

¹⁰⁴ Idu war unter der Regierung des Ninurta-apil-Ekur in assyrischer Hand, VAT 15491, VAT 15492, s. Freydank *HSO* 6 (1997), S. 51; auch unter Aššur-rēša-iši, *CT* 34, 39 ii 8' = Grayson *ABC* (1975), S. 163; und unter Tiglatpileser I., *MARV* 1 21: 29; 1 25: 15-16; 2 21: 6; VAT 19205: 6, Freydank *HSO* 6 (1997), S. 51; BM 122635+ ii 12' = Millard *Iraq* 32 (1970), Taf. XXXIII. Es ist zu vermuten, dass die Stadt auch in der Zwischenzeit unter assyrischer Kontrolle stand. Noch nicht zu einer bestimmten Regierung zugeteilte mA Belege sind in VAT 18144: 12, VAT 19198, VAT 19199, VAT 19200, VAT 19201, VAT 19206: 6, VAT 19208: 6, siehe Freydank *HSO* 6 (1997), S. 51, zu finden. Siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 135; Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 71b.

¹⁰⁵ Weitere Informationen aus dem Archiv Assur 6096 helfen uns unsere Perspektive in Bezug auf die Südgrenze des assyrischen Reiches zu vervollständigen. Der Personennamen Lubda'ittu (*lu-ub-da-it-tu*) ist in einer Liste von Weberinnen bezeugt, Donbaz *IAMY* 25-26 (1969), S. 225: 13 = Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 43, Nr. 100: 13; Saporetta *OMA* 1 (1970), S. 302. Siehe Brinkman und Donbaz *RA* 66 (1972), S. 93; s. Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 13. Es ist wahrscheinlich, dass die Weberin, die diesen Namen trug, aus der Stadt Lubdu kam. Lubdu war eine Stadt des Königreiches Arrapha gewesen. Sie lag am Adhem auf der transtigridischen Grenze zwischen Assyrien und Babylonien. Die Stadt war zwischen den zwei Mächten seit der Zeit Aššur-uballiṣ I. umstritten. Die Stadt Lubdu gehörte zum Einflussbereich des Königsreiches von Šamši-Adad I., *ARM* 5 50: 6-7 = Durand *LAPO* 17 (1998), S. 120-21, Nr. 523; nach Durand ist Lubdu ausser diesem Text nur in A. 1600 belegt und zwar in Bezug auf den Feldzug gegen die Stadt Qabrā; s. Wu *PHE* (1994), S. 226; Groneberg *RGTC* 3 (1980), S. 153. Die Stadt ist oft in den Nuzi-Texten belegt, und wird mit dem heutigen Dāqūq identifiziert, siehe Fincke *RGTC* 10 (1993), S. 166-68; Fadhil *BaF* 6 (1983), S. 105-25; Astour *SCCNH* 2 (1987), S. 51-52; Müller *HSO* 7 (1994), S. 71-73. Lubdu ist in Verbindung mit dem Ende des Königreiches Arrapha bezeugt, *HSS* 14 249: 8-22 = Lacheman *RA* 36, S. 206; siehe auch Lewy *OrNS* 28 (1959), S. 20-22, Lewy *JAOS* 88 (1968), S. 158-60. Die Stadt war später unter babylonischer Verwaltung; Legrain *PBS* 13 (1922), 80: Rs. 2; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 179, zeigt, dass Lubdu im fünften Jahr des Nazi-Maruttaš (ca.

Aus dem Archiv Assur 6096 kann man schliessen, dass Assyrien die von den Elamern in der Mitte des 12. Jahrhunderts bis hin zum Unteren Zab besetzten Gebiete wiedererobert hatte. Arrapha (Kirkuk) und (N)arzuḫinu waren mindestens unter assyrischem Einfluss, wenn wir sie nicht sogar als assyrische Provinzen bezeichnen dürfen. Es ist möglich, dass sich der assyrische Machtbereich bis an das Ufer des Adhem (Radānu) erstreckt hat, falls Lubdu in assyrischem Besitz war. Zu dieser Zeit liess sich auch der assyri-

1302) unter babylonischer Kontrolle stand. Adad-nārārī I. erreichte die Stadt in einem seiner Feldzüge, *KAH* 2 Nr. 35: 3-6 = *KAH* 1 Nr. 4: 2-6 = Grayson *RIMA* 1 (1987) S. 131. Vor dem Angriff von Tukulti-Ninurta I. gegen Babylonien war die Stadt noch unter babylonischer Verwaltung, Gurney *Iraq* 11 (1949), S. 133, Nr. 3: 3-4 = S. 143: 3-4. Lubdu wurde im Zuge des babylonischen Unternehmens Tukulti-Ninurtas I. annektiert, siehe Cancik *BATSH* 4 (1996) Nr. 11 und 12; und S. 41. Es ist möglich, dass die Stadt in der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur in assyrischer Hand war. Eine zweite Weberin in der genannten Liste trägt den Namen Babila'ittu (*ba-bi-la-it-tu*), Donbaz *IAMY* 25-26 (1969), S. 225: 29 = Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 43, Nr. 100: 28 (sic); Saporetta *OMA* 1 (1970), S. 154; Brinkman und Donbaz *RA* 66 (1972), S. 93. Siehe Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 13. Derselbe Personennamenname ist in *MARV* 3 1 i 25 aus der Regierungszeit von Tukulti-Ninurta I. belegt. Dort aber ist **KÁ.DINGIR-i-tu* geschrieben. Möglicherweise hatte sie die Stadt Babylon als Herkunft. Natürlich war die Stadt Babylon in der Zeit Ninurta-tukulti-Aššurs nicht unter assyrischer Herrschaft. Schliesslich hiess ein Aufseher der Löwen des Palastes Kaššiu (*m(kur)kaš-ši-ú*), A 3198: 4, 15 = Donbaz *NTA* (1976), Taf. 22, S. 40-41 = Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 37, Nr. 72; Saporetta *OMA* 1 (1970), S. 276; s. Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 27. Der Name wird in A 3198: 4, *m(kur)kaš-ši-ú*, geschrieben. Nach Saporetta *OMA* 1 (1970), S. 276, sollte man *m{kaš!}-kaš-ši-ú* nach Kollation des Textes lesen. Später Brinkman und Donbaz *RA* 66 (1972), S. 93, "the sign is clearly KUR, which should be interpreted as the geographical determinative". Mit dem Namen Kaššiu bezeichneten die Assyrer Menschen aus Babylonien, s. Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 163-64. Eine weitere Erwähnung eines Kassiten erfolgt möglicherweise in einem Text aus der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur, aber der Kontext ist so zerbrochen, dass es schwierig ist, näheres zu sagen. [...]x ub(?) -ru **kaš-ši-ú*, *MARV* 1 51: 7 = Saporetta *EVO* 3 (1980), S. 179. In diesem Text kommt der Personennamen Ninurta-tukulti-Aššur (**MAŠ-tu-kul-aš-šur*) *MARV* 1 51: Rs. 3' vor. Saporetta schloss die Möglichkeit nicht aus, dass es sich um einen Text aus der Zeit von Tukulti-Ninurta I. handelt. Noch ein weiterer Beleg ist von Bedeutung. Es handelt sich um den Personennamen "Šaduppäer" (aus Tell Harmal); A 3198: 7, 13 = Donbaz *NTA* (1976), Taf. 22. Šadappu wird schon in den Inschriften von Tukulti-Ninurta I. genannt. Es handelt sich dabei um ein Land im Grenzbereich zwischen Assyrien und Babylonien, *KAH* 2, Nr. 60: 80 = Weidner *ITN* (1959), S. 28: 80 = Grayson *RIMA* 1 (1987), S. 273: 80; s. Groneberg *RGTC* 3 (1980), S. 215-16; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 241. Unklar ist, ob die Stadt Šadappu in der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur unter assyrischer Kontrolle stand.

sche Einfluss am Euphrat in Suhu spüren.¹⁰⁶ In diesen südlichen Gebieten traten Assyrer und Babylonier noch einmal in Kontakt, nachdem die babylonischen Könige Marduk-kabit-ahhēšu (1157-1140) und Itti-Marduk-balātu (1139-1132) ihrerseits die Elamer vertrieben hatten.¹⁰⁷

Die Information, die uns das Archiv Assur 6096 im Vergleich zu unserem Text über die innere politische Lage Assyriens gibt, ist auf ersten Blick aber dürftig. Nur im Licht unseres Textes ergibt die oben genannte Aufzählung der assyrischen Provinzen einen Sinn, wie wir jetzt sehen werden.

3. Der Konflikt zwischen den beiden Brüdern Mutakkil-Nusku und Ninurta-tukulti-Aššur um das Land Assyrien

Wir befinden uns in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Assyrien hat die längste Regierungsperiode seiner Geschichte erlebt. Die 46 für uns fast unbekannten Jahre der Regierung von Aššur-dān I., des Sohnes des von den Babyloniern eingesetzten Ninurta-apil-Ekur, sind zu Ende gegangen.¹⁰⁸ Zwei seiner Söhne streiten heftig um den assyrischen Thron. Das Ergebnis dieses Kampfes war, dass Ninurta-tukulti-Aššur von seinem Bruder Mutakkil-Nusku aus seiner Machtstellung in Assyrien verdrängt und auf babylonischen Boden vertrieben worden war. Die assyrische Königsliste informiert uns folgendermassen über die Ereignisse:

- 32 ^mMAŠ-TUKUL-ti-aš+šur DUMU ^maš+šur-da-an
 33 ^{tup-pi-šu} LUGAL-ta DÜ-uš
 34 ^mmu-tak-kil-^dNUSKU ŠEŠ-šū KI-šū i-duk
 35 a-na KUR kar-du-ni-āš e-bu-uk-šū
 36 ^{tup-pi-šū} ^mmu-tak-kil-^dNUSKU GIŠ.GU.ZA uk-ta-il KUR-a e-mid

Assyrische Königsliste¹⁰⁹

¹⁰⁶ Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 22, fasst folgendermassen den Verlauf der assyrischen Grenze in der Zeit von Ninurta-tukulti-Aššur zusammen: "Zusammenfassend lässt sich also sagen: Zur Zeit Ninurta-tukulti-Aššurs reichte Assyrien im Norden bis zum Tur Abdin, im Osten bis in die Zagros-Berge, im Süden nach dem Briefer Ninurta-nādin-šumātis an Mutakkil-Nusku bis etwa zu einer Linie, die man von Hit am Euphrat ostwärts zum Tigris ziehen kann, im Westen bis zur Steppe, ja stellenweise bis zum Euphrat."

¹⁰⁷ Das wäre der Fall unter Aššur-rēša-iši I. und Ninurta-nādin-šumi irgendwann zwischen 1132-1126, VAT 10281 = Weidner *AfO* 4 (1927), S. 215 ii 8-17; Grayson *ABC* (1975), S. 187-88.

¹⁰⁸ So die assyrische Königsliste, siehe Grayson *RIA* 6 (1980-83), S. 111 § 51.

¹⁰⁹ Nassouhi Liste: Nassouhi *AfO* 4 (1927), S. 5 iii (Rs. i) 44-iv (Rs. ii) 46; Khorsabad Liste: Gelb *JNES* 13 (1954), S. 218, Taf. XIV iii 32-36; SDAS Liste: Gelb *JNES* 13 (1954), S. 219, Taf. XVI iii 19-23; s. Grayson *RIA* 6 (1980-83), S. 111-12 §§ 52-53.

³² Ninurta-tukulti-Aššur, Sohn des Aššur-dān, ³³ übte das Königtum (während) einer kurzen unbestimmten Zeitspanne aus. ³⁴ Mutakkil-Nusku, sein Bruder, bekämpfte ihn. ³⁵ Er verdrängte ihn nach Babylonien. ³⁶ Mutakkil-Nusku hatte den Thron (während) einer kurzen unbestimmten Zeitspanne immer wieder inne, (und dann) verschwand er.

Ausserordentlich wichtig und überraschend ist im Ms. B unseres Textes die Erwähnung des Ortes, in dem sich Ninurta-tukulti-Aššur aufhielt. Es handelt sich um die Stadt Šišil (Z. 56', Ms. B Rs. Z. 26: ^mNIN.URTA-G]IŠ.TUKUL-aš+šur ina A.GÀR URU.si-ši-lu-ú a-šib-ma), von der wir wissen, dass sie wahrscheinlich an der Grenze zwischen Assyrien und Babylonien nicht weit südlich des Unteren Zab lag.¹¹⁰ Im unserem litera-

¹¹⁰ Die Ähnlichkeit zwischen den drei Ortsnamen Šasilu, Šasilu und Šišilu ist auffällig. Dazu kommt das hier belegte Šišilu. **Šasilu**: siehe Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 244-45; sämtliche mA Belege aus den Inschriften von Tukulti-Ninurta I., die für eine Lokalisierung südlich des Unteren Zab, in Bezug auf die Stadt Mašhaṭ-šarri und den Berg Tulsina, und in der Nähe des Zagros-Gebirges sprechen. Daneben erscheint KUR *lašqi*, als Adj., siehe CAD L, S. 108b, "meadow(?)" (Deller und Postgate *AfO* 32 [1985], S. 73a), siehe auch *AHW* S. 539b "eine Art Weide?". *Lašqu* kann vielleicht eine Apposition zu Tulsina sein, "Weide-Berg" (KUR *la-aš-qi*, Weidner *ITN* [1959], S. 4 iv 25-26 = Grayson *RIMA* 1 (1987), S. 236-37 [78.1] iv 25-26; KUR-i *la-aš-qi*, *KAH* 1 16: 17 = Weidner *ITN* (1959), S. 8: 17-18 = Grayson *RIMA* 1 (1991), S. 240 [78.2]: 17-18). Arbeiter aus Mašhaṭ-šarri sind in *MARV* 2 17: 69 (3 URU.maš-he-ṭe₄-šā¹-[LUGAL? ...]; Deller und Postgate *AfO* 32 [1985], 73a) neben drei Kilizäern und in Verbindung mit dem Berg Urašše (Nashef *RGTC* 5 [1982], S. 272-73; Müller *HSAO* 7 [1994], S. 220) aus der Regierung Tukulti-Ninurtas I. bezeugt. Siehe auch Brinkman *BiOr* 27 (1970), S. 303 Anm. 26. Leider kommen m.W. diese Ortsnamen ausschliesslich in diesen Passagen vor, was eine genauere Bestimmung verhindert. **Šasilu** ist nicht in Nashef *RGTC* 5 (1982) zu finden; Deller und Postgate *AfO* 32 (1985), S. 74b, fragen sich, ob eine Identifizierung von Šasilu mit Šasilu möglich ist. Sie berufen sich dabei auf den Beleg *MARV* 2 21: 27 aus der Regierung Tiglatpileser I. In dieser Liste kommt Šasilu nach Kalhu und vor Šumela vor. Šasilu ist auch in anderen *ginā'u*-Listen belegt: VAT 19199, VAT 19205, VAT 19208, VAT 18144: 43, siehe Freydank *HSAO* 6 (1997), S. 51 und auch VAT 15577: 8', VAT 20310: 6' [diese zwei letzten Belege verdanke ich Frau Prof. Dr. D. Prechel, der ich dafür sehr danke]. In allen diesen Texten wird die Stadt nach Kalhu und vor Šumela aufgelistet. (Eine Stadt Šumela ist in den Nuzi-Texten dokumentiert, Fincke *RGTC* 10 [1993], S. 262.) Postgate *AfO* 32 (1985), S. 99b, dachte, dass Šasilu und Šasilu in den Inschriften des Tukulti-Ninurta I. mit dem Ortsnamen Šišil zu gleichen sind, siehe schon Postgate *Iraq* 32 (1970), S. 139. Siehe Zadok *NAG* (1995), S. 260. Eine Gleichsetzung zwischen Šasilu und Šasilu kommt nach den neuen Texten von *MARV* 4 nicht mehr in Frage, denn beide geographischen Namen sind zeitgenössisch bezeugt. **Šišilu**: Diese Stadt ist schon seit früheren Zeiten belegt, siehe Edzard und Farber *RGTC* 2 (1974), S.

rischen Brief wird gesagt, die Gebiete seien seit sechshundert Jahren unter assyrischer Gewalt (Z. 58', Ms. B Rs. Z. 27: GI]Š.TUKUL aš+šur ul-tu né-er MU.AN.NA i-na A.ŠÀ ul-li-i a-šib). Streng genommen ist die Äusserung der assyrischen Königsliste falsch, denn Ninurta-tukulti-Aššur befand sich nach dieser Nachricht gar nicht auf babylonischem Gebiet, sondern verweilte in Assyrien, nahe dem babylonischen Einflussgebiet. Ninurta-tukulti-Aššur hielt sich also gar nicht weit von Assyrien entfernt auf und war bereit, so sich die Möglichkeit ergab, die Macht in Assyrien zurückzuerobern. In dieser Hinsicht müssen wir den in Bezug auf Mutakkil-Nusku in den assyrischen Königslisten verwendeten Satz "er hatte den Thron immer wieder inne" (*kussi'a ukta'il*) interpretieren, denn er musste wiederholt den Thron gegen seinen Bruder verteidigen.

Ninurta-tukulti-Aššur fand Zuflucht in Sišil, welches sich im transtigridischen Gebiet südlich des Zab befand, von dem mindestens zwei Städte, Arrapha und (N)arzuhina, so belegen es Aufzeichnungen aus dem Archiv Assur 6096, Geschenke an Ninurta-tukulti-Aššur geschickt hatten, als er sich noch in Aššur aufhielt. Es ist wahrscheinlich, dass die Gebiete an Habur (z. B. Amasaku, Kulišhinaš, Taidu, Ṭabātu) und Euphrat (Suhu) ihm ebenfalls treu geblieben waren. Eine vorläufige Teilung des Reiches als Folge des Bürgerkrieges ist nicht auszuschliessen. Während das Kernland dem Mutakkil-Nusku treu geblieben war, unterstützten die Provinzen der Peripherie Ninurta-tukulti-Aššur.

Eine sehr gefährliche Lage für Mutakkil-Nusku kann aus den Äusserungen des Ms. A₂ angenommen werden. Ms. A₂ wurde von Landsberger so interpretiert, als ob es sich hierbei um die Erzählung einer damals 50 Jahre alten Anekdote handelte. In jener Zeit habe der assyrische König, Enlil-kudurri-ušur, als Vermittler zwischen den Grossen von Assyrien und Babylonien ge-

handelt.¹¹¹ Eine schärfere Interpretation kann erzielt werden, wenn dieses Fragment mit der sogenannten Chronik 25 in Beziehung gesetzt wird.¹¹² In dieser Chronik wird geäussert, dass der assyrische König Enlil-kudurri-ušur von seinen Untergebenen dem Adad-šuma-ušur ausgeliefert wurde: [*rabātu Enlil-kudurri-ušur bēlšunu išbatūma ana Adad-šuma-ušur iddinū*] "[Die ‚Grossen‘] haben [Enlil]-kudurri-ušur, ihren Herrn, festgenommen und haben ihn Adad-šuma-ušur übergeben".¹¹³ Die Zeilen 6'-7' des Ms. A₂ beziehen sich sicherlich auf diese Begebenheit und deuten damit eine direkte Bedrohung für die Sicherheit des assyrischen Monarchen Mutakkil-Nusku an. In dieselbe Richtung würde man auch die Äusserungen des babylonischen Verfassers in den Zeilen 43' und 48' des Ms. A₁ über die Unfähigkeit des assyrischen Herrschers zum Regieren verstehen. Was dahinter steckt, ist ein Aufruf an den assyrischen Adel, seinen unfähigen König Mutakkil-Nusku oder einen späteren regierenden assyrischen Monarchen zu stürzen. Verrat am assyrischen Hof war durchaus gängig. Derselbe Mutakkil-Nusku hatte sich mit Erfolg gegen seinen Bruder, Ninurta-tukulti-Aššur, erhoben. Die "Grossen" hatten früher Enlil-kudurri-ušur seinem babylonischen Gegner Adad-šuma-ušur übergeben. Tukulti-Ninurta I. wurde von einem seiner Söhne mit Unterstützung des assyrischen Adels getötet. Es ist hier nicht nötig, auf der Rolle des assyrischen Adels als "watchdogs" des assyrischen Systems einzugehen.¹¹⁴ Wie die Botschaft dieses Publikum erreichen konnte, wurde bereits behandelt.¹¹⁵

Was die anderen in unserem Text genannten Persönlichkeiten angeht, kann man sehr wenig sagen, denn sie sind in keinem zweiten Text bezeugt. Dies gilt für Qunnunu(tu), den Diener des Aššur-šum-lēšer¹¹⁶, ebenso wie für Harbe-ŠI.HU, der einen kassi-

¹¹¹ Landsberger *Afo* 10 (1935-36), S. 143.

¹¹² Die sogenannte Chronik 25 ist von Walker *Fs. Kraus* (1982), S. 398-417, veröffentlicht.

¹¹³ [LÚ.GAL.MEŠ ^{md}EN.LÍL-NÍG.DJU-ŠEŠ EN-šú-nu DIB.ME-ma ana ^{md}ISKUR-MU-ŠEŠ SUM-nu, Walker *Fs. Kraus* (1982), S. 399: 5; die Beziehung zwischen diesen zwei Texten war schon von Walker op. cit., S. 405, festgestellt worden.

¹¹⁴ Lambert *Iraq* 36 (1974), S. 105. Siehe Grayson in Watanabe *Priests* (1999), S. 263ff.; Spengler *Untergang des Abendlandes* (1997¹³), S. 1024ff.

¹¹⁵ Siehe Punkt 1.3.

¹¹⁶ Für Qunnunu(tu), siehe Landsberger *Afo* 10 (1935-36), S. 141 Anm. 5, "qunnunu bedeutet etwa ‚Krüppel‘." Die Wörterbücher bieten folgendes: *AHW* S. 928a, "1. Personen unkl. (lockenhaarig?);" *CAD* Q S. 306b, "curled, coiled, convoluted, d. as personal name (uncert. mng.)." Siehe M. Hölcher *Die Personennamen der kassitenzeitlichen Texte aus Nippur* (Münster, 1996), S. 171-72 s.v. Qunnunu, "der Lockenhaarige". Weidner *Afo* 10 (1935-36), S. 47b: *Qa-nu-un-tu*, es handelt sich aber in diesem Fall um Weberinnen, ebd., S. 42-43, Nr. 100: 8, 20; siehe Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 373, "sembrano due diverse persone".

183; Owen *JCS* 33 (1981), S. 262; Maeda *ASJ* 14 (1992), S. 170; Foster *ARRIM* 8 (1990), S. 36a; Frayne *AOS* 74 (1992), S. 69, der eine Lage am Diyala vorschlägt. Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 249, listet nur einen Beleg für die mA Zeit auf (A 2824 Vs. 1f.). Zu A 2824 siehe jetzt Donbaz *Acts of the Third International Congress of Hittitology* (1998), S. 185. Die Stadt ist auch in nA Texten vorhanden. Šišlu wird zwischen Nēmad-Ištar und Ubasē aufgelistet, II R 53, 1 Rs. ii 5 = *SAA* 11 1 (Parpola *NAT* [1970], S. 336); Deller und Postgate *Afo* 32 (1985), S. 75a, fügen folgende Belege hinzu: *CTN* 1 pl. 45, 7 = *CTN* 3, 141, 7 (mit Kar-TAR-ru und Ubasē); *CTN* 2, 190, 5; 183, 6 (mit Zabban und Harhumba [Postgate *RIA* 4 (1972-75), S. 121a, im Distrikt von Kalhu]); *Iraq* 32 (1970), S. 139, BM 134524 Rs. 9'.11' (mit Samana und vielleicht Ubasē, Z. 12'). Es sieht so aus, dass die nA Stadt Šišil im Norden von Assyrien, irgendwo in der Nähe von Nēmad-Ištar, Ubasē und Harhumba, im Einflussbereich der Stadt Kalhu zu lokalisieren ist. S. auch Fales *Cento Lettere* (1983), S. 64; Zadok *NAG* (1995), S. 263.

tischen Namen trägt¹¹⁷ und als *ḥabīrāju* "Ausländer" bezeichnet wird.¹¹⁸ Der Text zeigt, dass es sich um eine Art Boten der Assyrier in Babylonien handelte. Aššur-šumu-lēšer ist ein gewöhnlicher, in mittellassyrischen Dokumenten sehr häufig auftretender Name. Daher ist es kaum möglich, den Aššur-šumu-lēšer unseres Textes mit dem aus der Zeit Ninurta-tukulti-Aššurs bekannten Träger dieses Namens zu identifizieren.¹¹⁹

In Ms. A₂ sah Landsberger einen Bezug zum literarischen Werk *šarru ana dīni lā iqūl*, "(Wenn) der König auf den Rechtsspruch nicht achtet", in der heutigen assyriologischen Literatur als "Fürstenspiegel" (Advice to a Prince) bezeichnet.¹²⁰ Trotz allem kann

man meiner Meinung nach keinen klaren Bezug auf den Fürstenspiegel sehen.¹²¹ Landsberger begründete seine These in der Erwähnung der Reihe von Städten: Sippar, Nippur, Babylon; so wie sie wiederholt auch im "Fürstenspiegel" vorkommen.¹²² Diese drei Städte kommen auch in sehr enger Beziehung z.B. in den Königsinschriften von Sargon II. vor,¹²³ trotzdem ist Ms. A₂ sehr wahrscheinlich nicht mit diesem König in Verbindung zu bringen. Etwas bedeutsamer ist die Erwähnung von den drei Städten in Gestalt ihrer jeweiligen Hauptgötter auch in einem Text der Zeit Nebukadnezars I., obwohl es schwierig zu sagen ist, ob Ms. A₂ diesem babylonischen König zuzuweisen ist.¹²⁴

4. Schlussfolgerungen

Textvertreter des oben veröffentlichten literarischen Königsbriefes wurden in der Bibliothek des Assurbanipal aufbewahrt. Unser Text war für die Assyrier des 7. Jahrhunderts, ebenso wie für uns heute, wichtig, weil er eine Erläuterung der Beziehungen zu dem südlichen Nachbarn bot. Der Wert des Textes für die assyrischen Gelehrten, die den literarischen Brief kopiert haben,

28 (1907), S. 145-54 (Datierung: Hammurapi); Diakonoff *VDI* 1946/4 (s. *RA* 44, 101, Datierung: 702-700); Labat *Religions* (1970), S. 316-19 (Datierung: Sanherib); Oppenheim *Ancient Mesopotamia* (1977²), S. 224 und S. 374 Anm. 64; Reiner *Or NS* 30 (1961), S. 9; Civil *OIC* 23, S. 113 (Duplikat); Civil *Fs. Diakonoff* (1982), S. 324-26 (Duplikat); Reiner *Fs. Diakonoff* (1982), S. 320-23 (Brief an Esarhaddon, *CT* 54 212, mit Zitaten aus *šarru ana dīni lā iqūl*); Parpola *Fs. Reiner* (1987), S. 272-73; Lambert *Fs. Finet* (1989), S. 96 zu Z. 5; Lambert *BWL* (1960), S. 110-15, pl. 31, 32 (Kopie, Edition, Datierung: 1000-700); Lambert *JAOS* 88 (1968), S. 124 Anm. 2; von Soden *TUAT* 3 (1990), S. 170-73 (Übersetzung, Datierung: 1200-800); Foster *Before the Muses* II (1993), S. 760-62 (Übersetzung, Datierung: 1000-100); in allen diesen Werken kann man weiterführende Literaturhinweise finden.

¹²¹ Siehe die Argumente von Böhl *MAOG* 11/3 (1937), S. 34, der sich skeptisch über die Vermutung von Landsberger äusserte.

¹²² Siehe Böhl *MAOG* 11/3 (1937), S. 4-7; Lambert *BWL* (1960), S. 112-15.

¹²³ Z.B. Gadd *Iraq* 16 (1954), pl. XLVII vi 63 = Winckler *Sargon* (1889), 43: 4 = Fuchs *Sar.* (1994), S. 32; Winckler *Sargon*, 42: 7-8 = Fuchs *Sar.*, S. 45; Winckler *Sargon*, 40: 3 = Fuchs *Sar.*, S. 54 = Borger *BAL* (1994²), S. 59 und S. 322; Botta *MN* (1849-50), 48: 5-6 = Fuchs *Sar.*, S. 61; Botta *MN*, 159: 3 = Winckler *Sargon*, 56 = Fuchs *Sar.*, S. 75; Winckler *Sargon*, 47: 7 = Fuchs *Sar.*, S. 169: 373; Winckler *Sargon*, 63: 5-6 = Fuchs *Sar.*, S. 191; Winckler *Sargon*, 74: 134-35 = Fuchs *Sar.*, S. 229; Winckler *Sargon*, t38 iv 5 = Fuchs *Sar.*, S. 259 = Borger *BAL* (1994²), S. 60; Winckler *Sargon*, t40 v 4-5 = Fuchs *Sar.*, S. 272.

¹²⁴ Siehe *VS* 24, 87: 11-12; Frame *RIMB* 2 (1995), S. 22 (B.2.4.7), mit Bibliographie; George *BiOr* 46 (1989), 382. Es handelt sich um eine neubabylonische Kopie. Auf diese Textstelle hat Prof. Dr. A. R. George mich aufmerksam gemacht.

¹¹⁷ Balkan *AOS* 37 (1954), S. 54, "Der Mondgott Šihu ist Herr"; siehe Brinkman *MSKH* (1976), S. 129.

¹¹⁸ Für mögliche semitische Etymologien siehe *AHW* S. 322a s.v. *ḥapiru*, etwa "Fremdling (als Klasse)"; *CAD* H, S. 84-85, s.v. *ḥāpiru*, "(a social class)". Es besteht eine riesige Bibliographie betreffs der *ḥabiru*. Siehe u.a.: Bottéro *RAI* 4 (1954); Kupper *RA* 55 (1961), S. 197-200, mit weiterführender Bibliographie in Anm. 2; Bottéro *RIA* 4 (1972-75), S. 14-27; Nashef *RGTC* 5 (1982), S. 114 (mit Bibliographie); Fadhil *BaF* 6 (1983), S. 240-41, S. 326; Loretz *Habiru-Hebräer* (1984); Zwickel *UF* 28 (1996), S. 751-66; Durand *LAPO* 17 (1998), S. 374-75, "émigré"; Fleming *RA* 92 (1998), S. 74-75, "the Mari *ḥābirum* is simply a man who has left home, whether from the view of his departure (emigration) or of his arrival (immigration)"; Müller *OLZ* 94 (1999), 323. Eine hurritische Etymologie des Wortes findet man in Haas und Wegner *Fs. Renger* (1999), S. 197-200, "Habiri wäre demnach eine genuin hurritische Ableitung eines Verbums der Bewegung bildenden Wurzel *hab-/hav/* und der Personenbezeichnungen bildenden Partizipialendung *=i=ri*: *hab=i=ri* "der Bewegliche" ". Nach Prof. Dr. K. Deller (persönliche Mitteilung) bezeichnet der Begriff *ḥabiru* in den Nuzi-Texten den Status eines Ausländers. Siehe Astour *RA* 53 (1959), S. 70-76; und del Olmo Lete und Sanmartín *DLU* 1 (1996), S. 85, "extraño, extrangero, refugiado", für die *ḥabiru* in Ugarit.

¹¹⁹ Für den Personenamen Aššur-šumu-lēšer siehe die Belege bei Saporetti *OMA* 1 (1970), S. 145; Saporetti und Freydank *NAOMA* (1979), S. 37, Freydank *SGKAO* 21 (1991), S. 124; hinzuzufügen ist Cancik-Kirschbaum *BATSH* 4 (1996), Nr. 18: 2 (Tukulti-Ninurta I. Zeit). Die meisten Belege sind der Zeit Adad-nārārīs I. bis Tukulti-Ninurtas I. zuzuweisen. Ebeling *RIA* 1 (1932), S. 225a, dachte, dass Aššur-šumu-lēšer anstelle Ninurta-tukulti-Aššurs Assyrien regierte, während Weidner *AfO* 10 (1935-36), S. 7, vermutete, dass es sich um einen babylonischen Spion am assyrischen Hof handelte. Aššur-šumu-lēšer wird nicht im Archiv 6096 erwähnt. Über Harbe-ŠI.HU und Aššur-šumu-lēšer siehe Grayson *ARI* 1 (1972), S. 145, §938 Anm. 278.

¹²⁰ Die genaue Referenz würde man in Zeilen 12'-16' des MS A₂ finden. Siehe Landsberger *AfO* 10 (1935-36), S. 142; gefolgt von Grayson *ARI* 1 (1972), S. 144 Anm. 277. Der Fürstenspiegel stammt aus der Bibliothek Assurbanipals. Es handelt sich um das Privatexemplar des assyrischen Königs: DT 1; IV R 48 (Kopie); CT 15 50 (Kopie); Böhl *MAOG* 11/3 (1937) passim (Edition, Datierung: Sargon II); Diakonoff *AS* 16 (1965), S. 343-49 (Datierung: c. 700); Langdon *JAOS*

lag trotz der für den assyrischen Herrscher enthaltenen Kritik ebenfalls darin. Sie betrieben wirkliche historische Recherche. Sie suchten in früheren Texten nach Handlungsparadigmen für die Lösung gegenwärtiger Probleme. Der Konflikt zwischen Assyrien und Babylonien war in dieser Zeit einer Lösung ferner denn je. Er war die tägliche Sorge des assyrischen Monarchen und würde letztendlich zum Untergang Assyriens führen.

Unser Text stellt eine weitere wichtige Quelle für den zwischen Assyrien und Babylonien geführten Propagandakrieg dar, der parallel zum Krieg der Waffen tobte. Die früher vielleicht als wirkliche diplomatischen Botschaften verwendeten Briefe wurden literarisch ausgearbeitet und im ideologischen Krieg gegen den assyrischen Feind benutzt. Der Krieg wurde nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch auf Ton geführt. Die mittelbabylonischen Königsbriefe waren Teil eines propagandistischen Gegenangriffs gegen die exklusiv gegen den babylonischen Widersacher komponierten assyrischen Epen, in denen die babylonischen Könige als gottverlassene Antihelden dargestellt wurden. In unserem Fall waren es dagegen die assyrischen Könige, die lächerlich gemacht wurden, z.B. indem der babylonische Sprecher dem assyrischen König Mangel an Führung und Schwäche vorwarf. Adressat der literarischen mittelbabylonischen Königsbriefe war neben den Babyloniern der assyrische Adel, denn dieser Text beinhaltete einen Aufruf an ihn, gegen seinen unfähigen König, in unserem Fall Mutakkil-Nusku, zu rebellieren.

Aus den Urkunden des Archives Assur 6096 war bereits bekannt, dass Assyrien in der Zeit des Ninurta-tukulti-Aššur noch Städte südlich des Unteren Zab, wie Arrapha oder (N)arzuḫinu, kontrollierte. Suhu war wahrscheinlich ein Vasallenstaat der Assyrer. Aus unserem Text geht hervor, dass Sišil unter Kontrolle des Ninurta-tukulti-Aššur stand, d.h. Teile der assyrisch-babylonischen Grenze waren in den Händen des Ninurta-tukulti-Aššur, der in Konkurrenz zu seinem Bruder Mutakkil-Nusku stand. War das auch der Fall für Zaqqā, das der babylonische Verfasser belagert hat? Wollte vielleicht der babylonische König seinem Partner in Assyrien bei der Stabilisierung des Landes helfen? Oder ganz im Gegenteil, müssen wir die Worte des babylonischen Verfassers als eine Herausforderung zum Kampf gegen Mutakkil-Nusku verstehen? Auf jeden Fall ist es klar, dass sich der babylonische Verfasser des Briefes des Bürgerkrieges in Assyrien bewusst war und davon profitieren wollte.

Der oben veröffentlichte Text bringt uns wichtige neue Informationen über die innere Lage in Assyrien in der turbulenten Zeit des Bürgerkrieges zwischen Mutakkil-Nusku und Ninurta-tukulti-Aššur und bestätigt, dass mindestens zwei Parteien um den Thron in Assyrien kämpften. Der assyrische König, Mutakkil-Nusku,

war weit davon entfernt, in seiner Position sicher zu sein. Sein direkter Gegner, Ninurta-tukulti-Aššur, hielt ihn in Schach. Ninurta-tukulti-Aššur wartete in Sišil, nahe an der assyrischen Grenze zu Babylonien, in den treu zu ihm stehenden transtigridischen Territorien, auf die erste Möglichkeit, den Thron wieder zu erobern. Dies war die Ursache dafür, dass Mutakkil-Nusku das Treffen mit den Babyloniern nicht einhalten konnte.

Ob die Absicht des Textes, einen Sturz Mutakkil-Nuskus durch den assyrischen Adel zu provozieren, scheiterte oder Erfolg hatte, bleibt unklar. Auf jeden Fall regierte Mutakkil-Nusku der assyrischen Königsliste zufolge nicht länger als ein Jahr und verschwand. Der Nachfolger des Mutakkil-Nusku war sein Sohn Aššur-rēša-iši I. Der Versuch von Ninurta-tukulti-Aššur, den assyrischen Thron wiederzugewinnen, war erfolglos. Was unseren Text anbetrifft, entgehen noch allzu viele wichtige Details unserem Verständnis. Wir müssen daher darauf warten, dass weitere Fragmente dieses Textes bekannt werden, um eine endgültige Deutung dieses literarischen Königsbriefes vorlegen zu können.

Abkürzungen

Die hier benutzten Abkürzungen entsprechen denjenigen, die in Borger *Handbuch der Keilschriftliteratur* II, Berlin, 1975, S. xi-xxxii; von Soden *Akkadisches Handwörterbuch* III. Wiesbaden, 1981, S. ix-xvi; und *Archiv für Orientforschung* 40-41 (1993-94), S. 343-69, verzeichnet sind. Folgende Abkürzungen sind aber neu oder davon abweichend:

- ABC = A. K. Grayson: *Assyrian and Babylonian Chronicles*, Glückstadt, 1975
 ALA = O. Pedersén: *Archives and Libraries in the City of Assur I-II*, Uppsala, 1985-86
 ALANE = O. Pedersén: *Archives and Libraries in the Ancient Near East, 1500-300 B.C.*, Bethesda, 1998
 Al-Rafidan = Al-Rāfidān. *Journal of Western Asiatic Studies*, Kokushikan University, Tokyo
 Aportació = J. Llop: *Aportació a l'estudi de les relacions polítiques i militars entre Assíria i Babilònia durant la segona meitat del segon mil·lenni a.C.* Unveröffentlichte Dissertation an der Universität Barcelona, 2001
 BAF = *Baghdader Forschungen*, Mainz, 1979ff.
 CAH = *Cambridge Ancient History*
 Chroniques = J. Glassner: *Chroniques mésopotamiennes*, Paris, 1993
 DLU = G. del Olmo Lete und J. Sanmartín: *Diccionario de la Lengua Ugarítica*, Aula Orientalis Suppl. 7-8, Sabadell-Barcelona, 1996-2000
 EKI = F. W. König: *Die elamischen Königsinschriften*, Graz, 1965
 FM = *Florilegium marianum*, Paris
 Fs. Diakonoff = M. A. Dandamayev u.a. (Hrsg.): *Societies and Languages of the Ancient Near East. Studies in Honour of I. M. Diakonoff*, Warminster, 1982
 Fs. Kraus = G. van Driel, Th. J. H. Krispijn, M. Stol und K. R. Veenhof (Hrsg.): *Zikir Šumim. Assyriological Studies Presented to F. R. Kraus on the Occasion of his Seventieth Birthday*, Leiden, 1982
 Fs. Reiner = F. Rochberg Halton (Hrsg.): *Language, Litera-*

ture, and History: *Philological and Historical Studies Presented to Erica Reiner*, New Haven, 1987

Fs. Renger = B. Böck, E. Cancik-Kirschbaum und T. Richter (Hrsg.): *Munuscula Mesopotamica. Festschrift für Johannes Renger*, AOAT 267, Münster, 1999

LAPO = *Littératures Anciennes du Proche-Orient*, Paris

LEM = P. Michalowski: *Letters from Early Mesopotamia*, Atlanta, 1993

MARV = H. Freydank: *Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte*, 4 Bände, Berlin, 1976-94, Saarbrücken, 2001

NAG = M. Liverani: *Neo-Assyrian Geography*, Rom, 1995

NAT = S. Parpola: *Neo-Assyrian Toponyms*, Neukirchen-Vluyn, 1970

NTA = V. Donbaz: *Ninurta-Tukulti-Assur. Zamania ait orta Asur Idari belgeleri*, Ankara, 1976

PHE = Wu Yuhong: *A Political History of Eshnunna, Mari and Assyria during the Early Old Babylonian Period (from the End of Ur III to the Death of Šamši-Adad)*, Changchung, 1994

Priests = K. Watanabe (Hrsg.): *Priests and Officials in the Ancient Near East*, Heidelberg, 1999

RC = P. Michalowski: *The Royal Correspondence of Ur*, Ann Arbor, 1976

RIMB = *Royal Inscriptions of Mesopotamia, Babylonian Periods*

"Sabi Abyad" = F. A. M. Wiggermann: "Agriculture in the Northern Balikh Valley. The Case of Middle Assyrian Tell Sabi Abyad" in R. M. Jas (Hrsg.): *Rainfall and Agriculture in Northern Mesopotamia*, Leiden, 2000, S. 171-231

Sar. = A. Fuchs: *Die Inschriften Sargons II. aus Khorsabad*, Göttingen, 1994

SGKAO = *Schriften zur Geschichte und Kultur des alten Orients*

Tell Chuera = C. Kühne: "Ein mittelassyrisches Verwaltungsarchiv und andere Keilschrifttexte" in W. Orthmann u.a.: *Ausgrabungen in Tell Chuera in Nordost-Syrien I. Vorbericht über die Grabungskampagnen 1986 bis 1992*, Saarbrücken, 1995, S. 203-25

Tempel = B. Menzel: *Assyrische Tempel*, Rom, 1981

Anhang: BM 53351 (George); Abb. 1

Wie oben erwähnt, ist das kleine bisher unveröffentlichte Bruchstück BM 53351 (82-3-23, 4386) vielleicht ein Teil derselben Tontafel wie BM 55498+55499 (Ms. B):

Vs.(?)

1-5 verloren

- 6 ...]x ṣuṣ x[... ...] su [...
- 7 ...]-li-šu-ma ṣa¹-n[a ...]x ša ilī(dingir)^{mes} x[...
- 8 ...]-lu-zu ru-bu-ú di-nu ka-ṣa¹ a¹-šar ekalli(é.gal)^{ṣa¹}[...
- 9 ...]x-ma lip-tu-ru bāb(ká) di-nim šum-šu ul ip-pet-ti i ...
- 10 ...]x rabūti(gal)^{mes} a-di la im-me-ra ú-qa-a ú-x[...
- 11 ...]x te-te-ti-qa šu-ḥar-ra-[tu ...
- 12 ...]-mi qa-li-ta ba-aš-ṣa¹ [...
- 13 ...]x ellūti(kù)^{mes} ṣamaš(utu) da-x[...
- 14 ...] mi-šá-ri x[...
- 15 ...]x-ú x[...
- 16 ...]x te x[...

Rs.(?): sieben sehr bruchstückhafte Zeilen

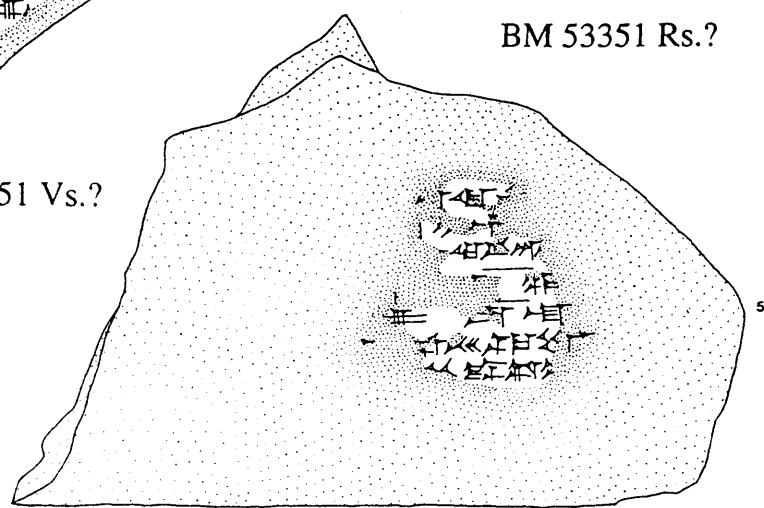
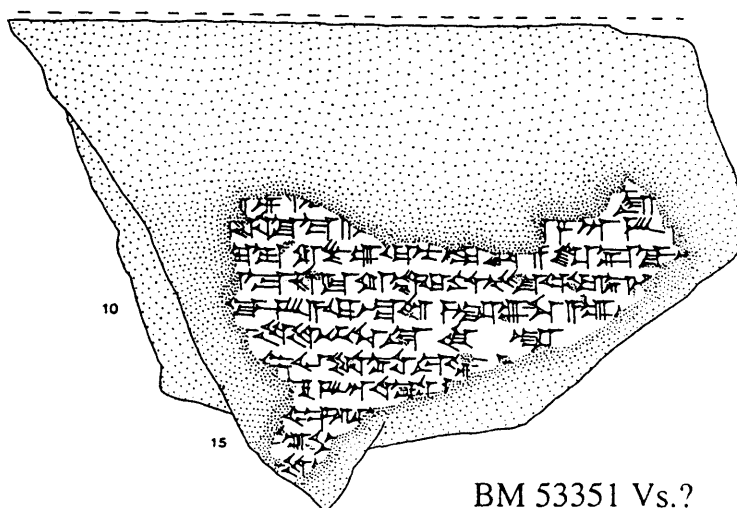
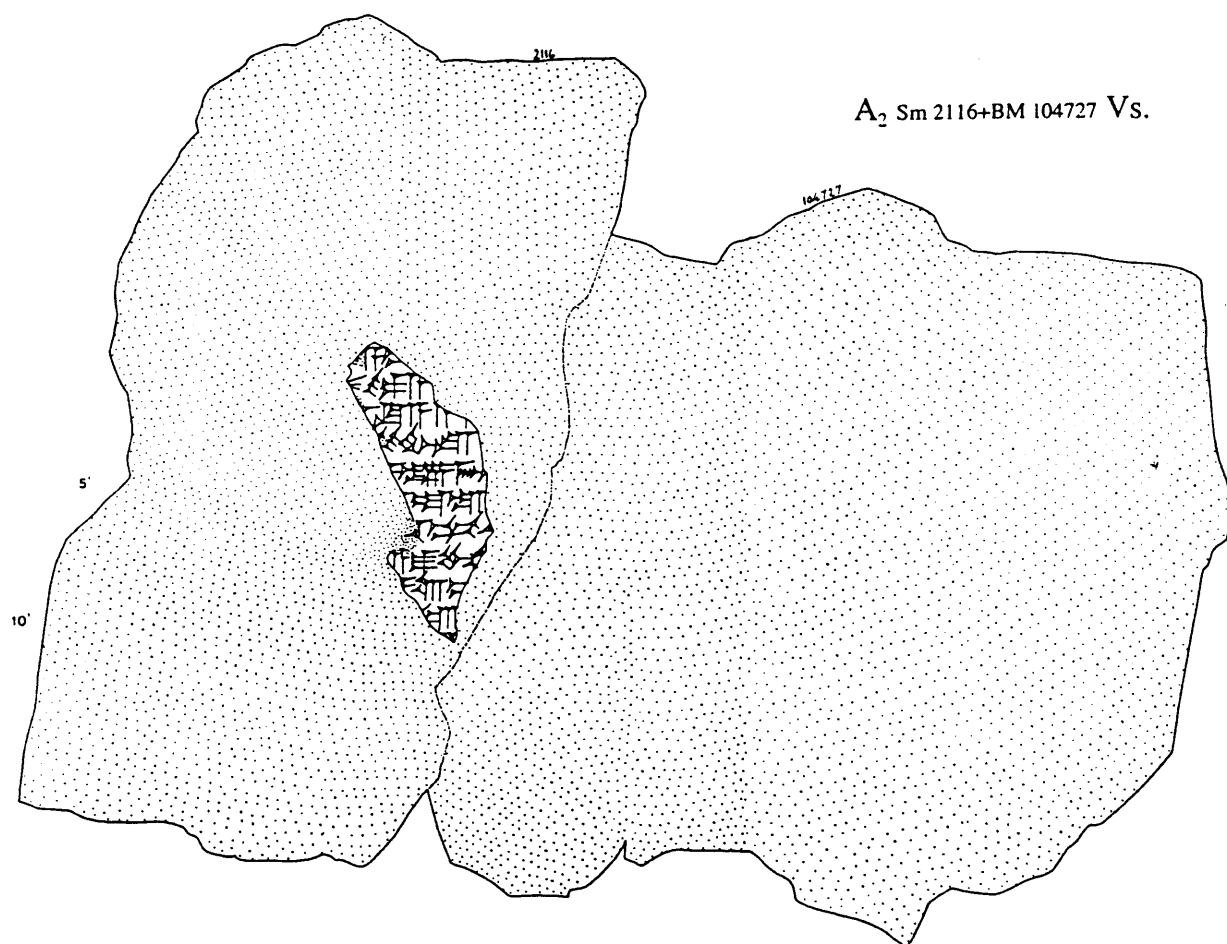
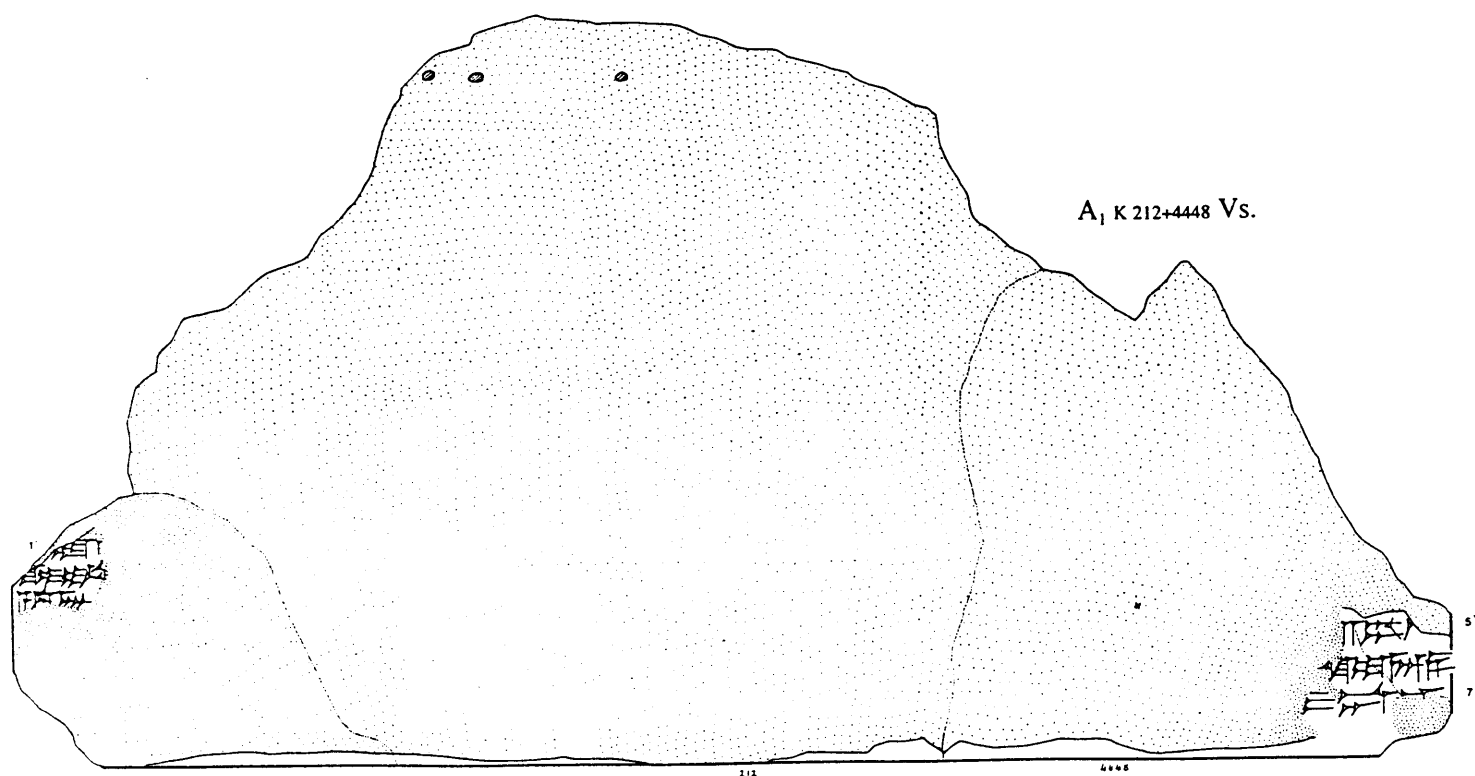


Abb. 1



A₂ Sm 2116+BM 104727 Vs.



A₁ K 212+4448 Vs.

Abb. 2

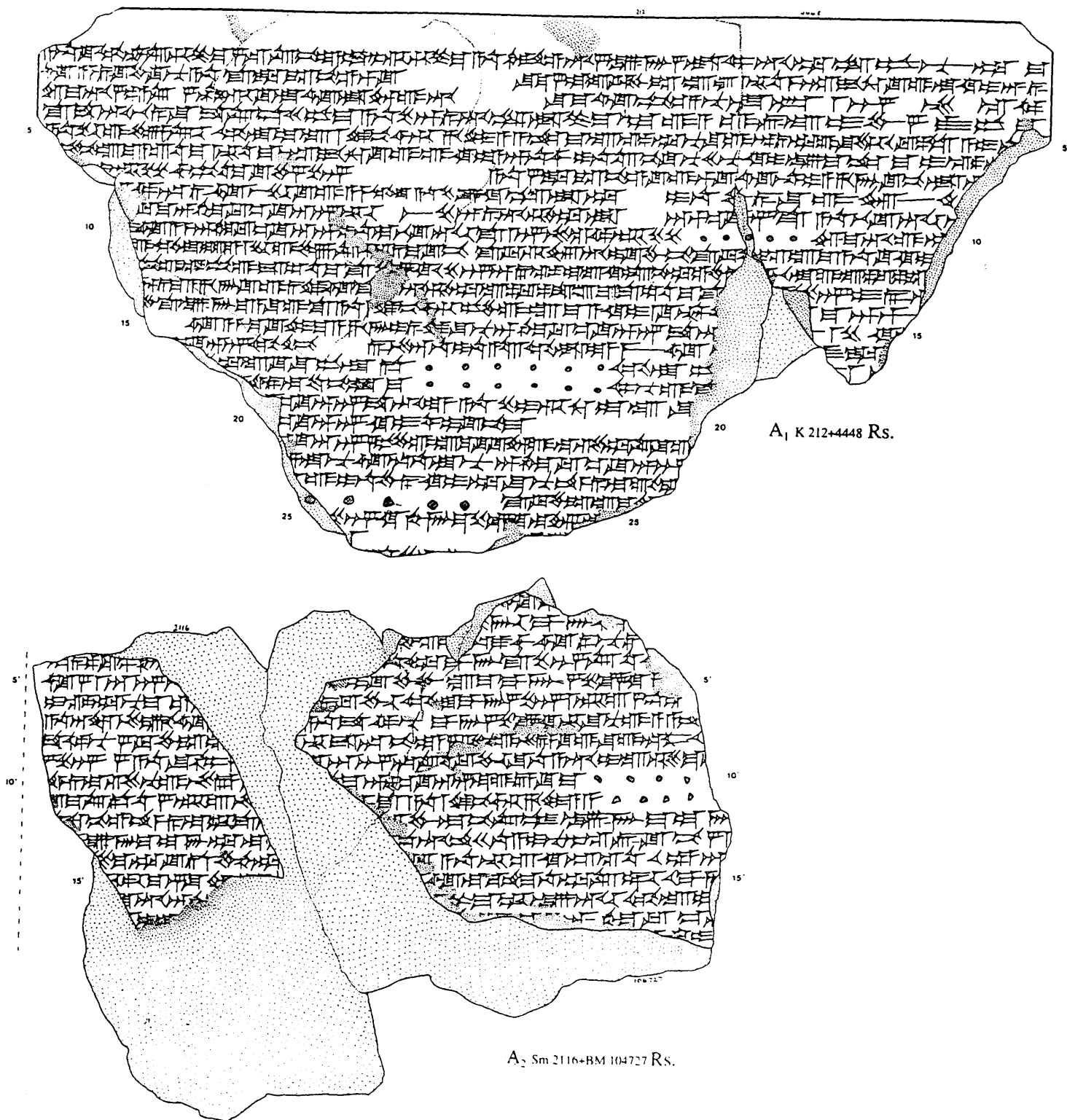


Abb. 3

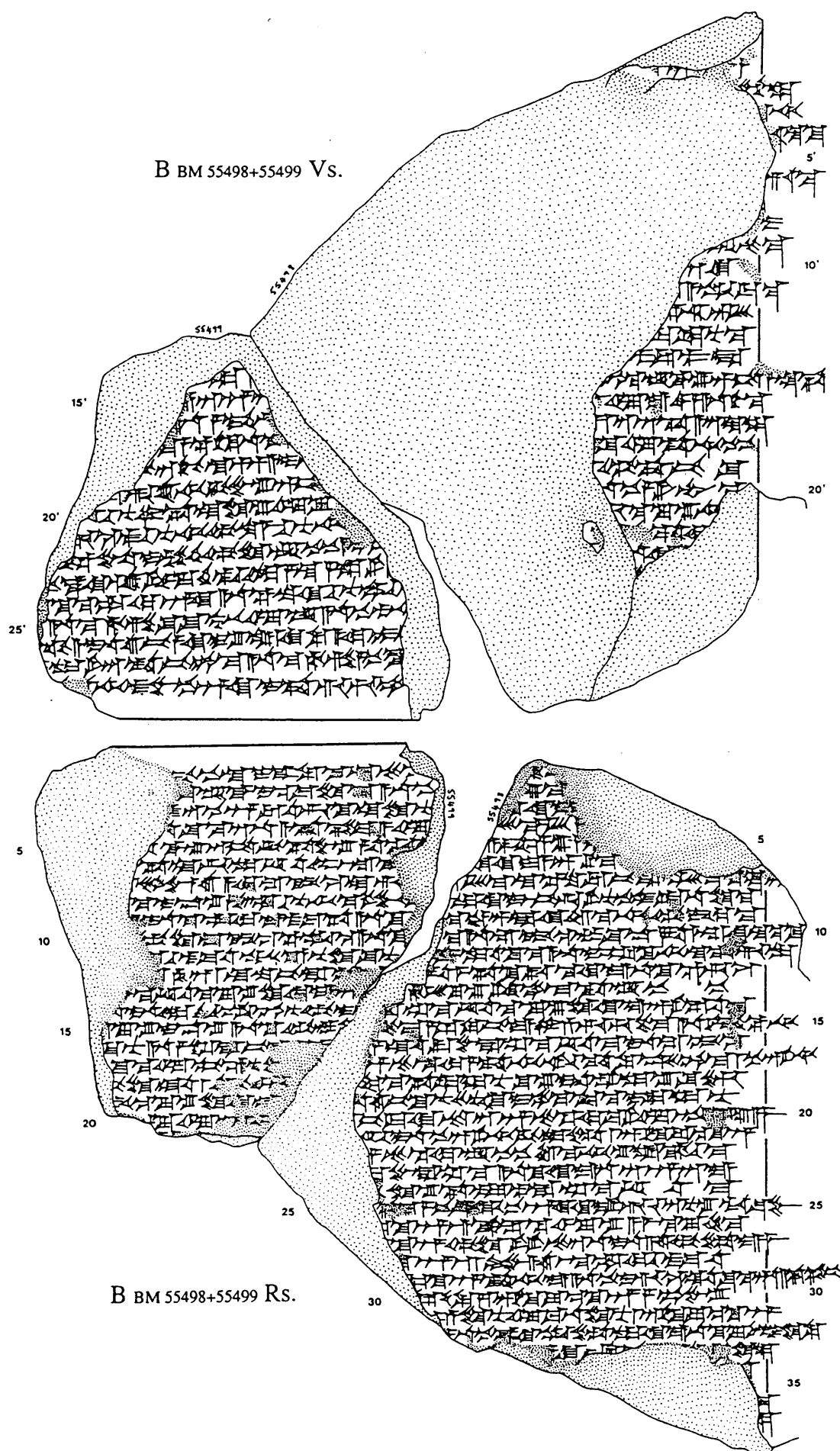


Abb. 4